



Sachbuch  Matthes & Seitz Berlin

Herbst 2021

Frank B. Wilderson III
Afropessimismus



»Packend wie ein Roman und mit der intellektuellen Strenge kritischer Theorie: *Afropessimismus* zeigt, inwiefern der Tod von Schwarzen notwendig für die menschliche Existenz ist.«

FRANK B. WILDERSON III

»*Afropessimismus* zeichnet eine Strukturkarte der menschlichen Erfahrung. Auf dieser Karte sind Schwarze Menschen integral für die menschliche Gesellschaft und zugleich immer und überall von ihr ausgeschlossen.«

VINSON CUNNINGHAM, *THE NEW YORKER*

»Wildersons *Afropessimismus* ist ein ästhetisches Ereignis. Denn das Buch ist nicht nur ein Gedankenexperiment kritischer Theorie, sondern entwickelt dieses theoretische Denken in einer autobiographischen literarischen Erzählung. Es beginnt mit einem Zusammenbruch, der sozusagen das Resultat des eigenen Denkens ist, die unausweichliche Folge der analytischen Schlüsse, zu denen Wilderson im Laufe seiner Überlegungen kommt.«

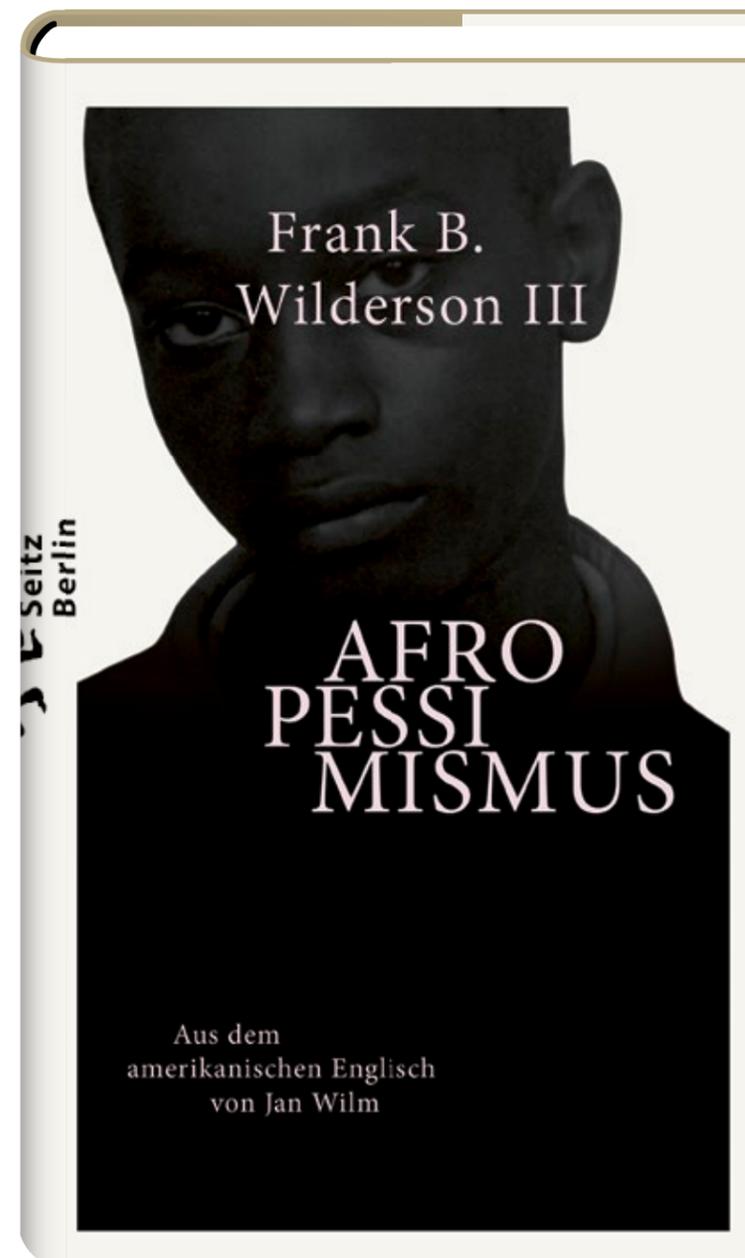
VERENA LUEKEN, *FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG*

Was es heißt, Schwarz zu sein: *Afropessimismus* ist ein Aufschrei und eine radikale Antwort auf eine der drängendsten Fragen unserer Zeit

Frank B. Wilderson III, 1956 in New Orleans geboren, ist Professor und Leiter der African American Studies an der University of California, Irvine. 1992 war er einer von zwei US-Amerikanern, die in den African National Congress unter der Führung von Nelson Mandela gewählt wurden. Sein Buch *Incognegro: A Memoir of Exile and Apartheid* (2008) wurde mit dem *Hurston/Wright Legacy Awards* für Nonfiction ausgezeichnet. *Afropessimismus* ist sein erstes Buch in deutscher Übersetzung.

Jan Wilm, 1983 in Frankfurt am Main geboren, ist Schriftsteller und Übersetzer. Er übertrug unter anderem Werke von Maggie Nelson und Arundhati Roy ins Deutsche. Zu seinen Buchveröffentlichungen gehört *The Slow Philosophy of J. M. Coetzee*

Wie erklärt sich die brutale Alltäglichkeit der Gewalt gegen Schwarze Menschen? Warum bestimmt die Geschichte der Sklaverei ihre Erfahrungen bis heute? Wie kommt es, dass Rassismus jeden Aspekt des sozialen, politischen und geistigen Lebens berührt? Frank B. Wilderson III begegnet diesen Fragen in einer Weise, die so komplex ist wie unsere Verstrickungen in sie: Teils einschneidende Analyse, teils bewegendes Memoir, zeugt *Afropessimismus* davon, was es heißt, Schwarz – und das heißt für Wilderson immer zugleich, kein Mensch – zu sein. Er schildert eine nur scheinbar idyllische Kindheit in einem weißen Vorort von Minneapolis, die politisierten 1970er- und 1980er-Jahre, seinen Aktivismus gegen die südafrikanische Apartheid und die Gewalt, die ihm als Wissenschaftler noch heute begegnet. Wildersons Aufmerksamkeit für die Verheerungen eines Schwarzen Lebens in einer weißen Welt zeigen, dass die Unterdrückung der Schwarzen kein Relikt der Vergangenheit ist. Vielmehr bildet sie die unhintergehbare Grundlage jedes Verständnisses von Kultur, Fortschritt und Subjektivität. Auch die unbestreitbaren Erfolge des Civil Rights Movements oder von Black Lives Matter konnten sie nicht grundlegend infrage stellen. Ausgangspunkt von Wildersons Denken ist deshalb die Ausweglosigkeit. *Afropessimismus* fragt, wie sich das Leben als versklavte Person überhaupt erzählen lässt: eine herausfordernde und notwendige Lektüre.



Ein Meilenstein der Antirassismusdebatte

Ein drastischer Ansatz, der einen Neuanfang möglich macht

Theorie am eigenen Körper, über den der Kollaps hereingebrochen ist

Frank B. Wilderson III
Afropessimismus

Aus dem amerikanischen Englisch und mit einem Nachwort von Jan Wilm

Erscheint am 23. September 2021

circa 400 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
☯ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0333-5

 wg 1 970

Einleseheft zum Buch mit

- einem Interview mit dem Autor
- einem Textauszug sowie
- Stellungnahmen zum Thema

ProLit-Bestellnr.: 95.637, oder unter: vertrieb@matthes-seitz-berlin.de

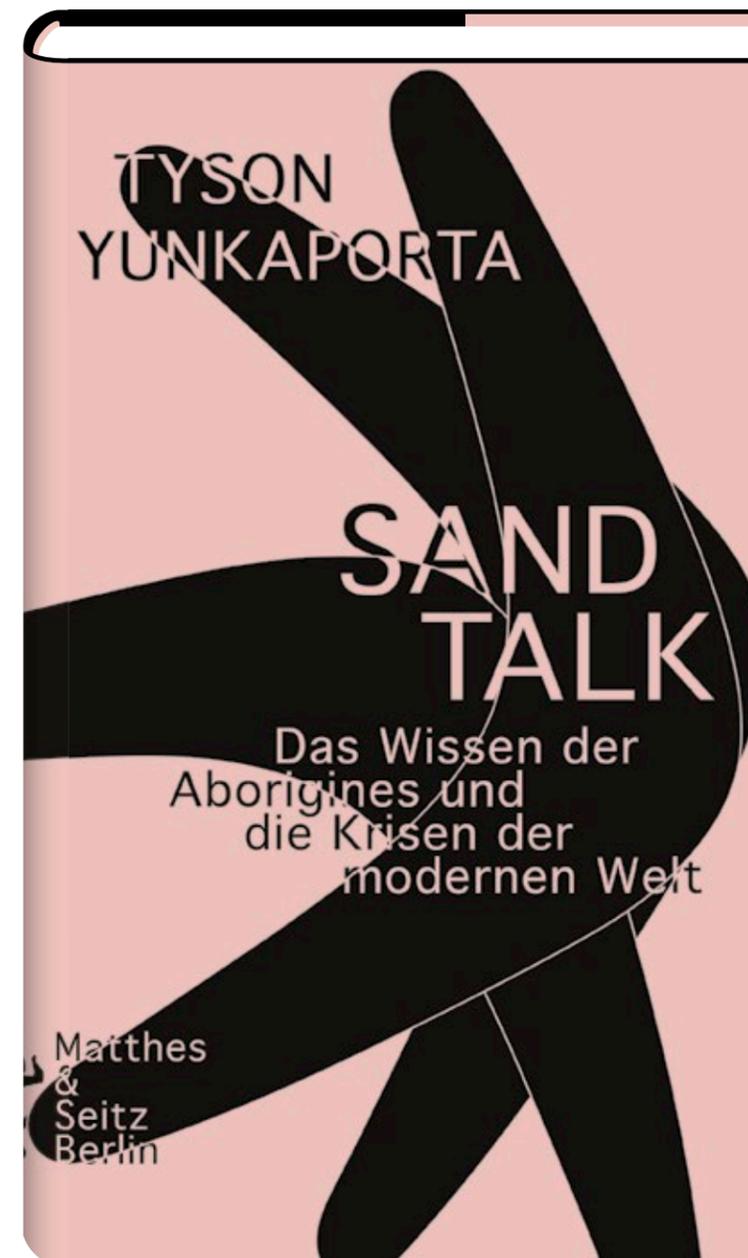
Wie indigenes Wissen die Welt retten kann. Eine Erzählung der Welt aus Sicht der Aborigines



Tyson Yunkaporta ist Wissenschaftler und Kunstkritiker. Er ist Angehöriger des im äußersten Norden des australischen Queensland beheimateten Apalech-Stammes. Er schnitzt traditionelle Werkzeuge und Waffen und unterrichtet als Professor für Indigenes Wissen an der Deakin University in Melbourne.

Dirk Höfer, 1956 geboren, ist Autor und Übersetzer und lebt in Berlin. Bei Matthes & Seitz Berlin erschienen u. a. seine Übersetzung von Jason Moores *Kapitalismus im Lebensnetz* sowie sein mit Martin Burckhardt geschriebener Essayband *Alles und Nichts*.

Sand Talk beschert dem Leser nichts weniger als einen Wechsel der Perspektive, von der aus wir die Krisen der modernen Welt betrachten und neu beurteilen können. Tyson Yunkaporta, Angehöriger des im australischen West Cape York beheimateten Apalech-Clans und Professor für Indigenes Wissen, vermittelt in diesem an Geschichten reichen Buch das tiefe, komplexe und prozesshafte Wissen der Aborigines. Ein Wissen, das aus der innigen und symbiotischen Beziehung zum Land und zu den Ahnen besteht und auf dem Denken in Geschichten und dem Erkennen von Mustern beruht. Es ist flüchtig wie die Zeichnungen, die bei den Zwiegesprächen oder den Unterhaltungen in der Gruppe in den Sand gezeichnet werden, und zugleich umfassend wie die Traumzeit. Es ist aber auch ein Wissen, das durch die westliche Zivilisation verheert wurde, die die weiten Gebiete Australiens ausgeplündert und die Kultur der Aborigines, die sich als Hüter des Landes verstehen, marginalisiert und verstümmelt hat. Yunkaporta macht dieses verschüttete Wissen lebendig und sucht in den Mustern der indigenen Kultur nach Möglichkeiten, die Moderne auf den Weg der Nachhaltigkeit zu führen.



Eine neue Erzählung der Welt aus indigener Sicht

Eine methodische und inhaltliche Neuschreibung der Moderne

Eine Einladung zu einem Wechsel unserer Sicht auf die Welt im Anthropozän

Sachbuch-
bestseller aus
Australien

Tyson Yunkaporta
Sand Talk
*Das Wissen der Aborigines
und die Krisen der modernen Welt*

Aus dem Englischen von
Dirk Höfer

Erscheint am **2. September 2021**

circa 320 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0339-7

 wg 1 970

»*Sand Talk* ist ein wichtiges Buch und Tyson Yunkaporta ist ein origineller Denker und Schriftsteller. Sein Buch bringt uns in Verbindung mit dem im wörtlichen Sinne Genialen, das dem indigenen Denken innewohnt und das zu lange als archaisches Volkswissen aus alten mündlichen Kulturen abgetan wurde. Dieses Buch macht klar, wie kraftvoll, lebendig und wesentlich indigene Seins- und Denkweisen sind. Jeder muss das lesen.«

TOMMY ORANGE

Alexander von Humboldt: Von einem, der auszog, die Welt zu erforschen, und dabei ein anderer wurde



Oliver Lubrich, 1970 in Berlin geboren, ist Professor für Komparatistik an der Universität Bern. Er ist Herausgeber zahlreicher Werke Alexander von Humboldts, zuletzt seiner *Sämtlichen Schriften* in zehn Bänden (2019). Er veröffentlichte eine Reihe von Studien zu den Zeugnissen internationaler Autorinnen und Autoren aus dem nationalsozialistischen Deutschland, etwa von Virginia Woolf, Jean Genet, Albert Camus, Thomas Wolfe, John F. Kennedy und Samuel Beckett.

Von 1799 bis 1804 reist Alexander von Humboldt nach und durch Amerika, später nach Russland und bis an die Grenze des chinesischen Kaiserreichs. Was seine Reisen begleitet, ist das Schreiben. Aus seinen veröffentlichten, aber auch unveröffentlichten Schriften entsteht in Oliver Lubrichs Untersuchung ein Bild des Reisenden selbst: neugierig und trotz Vorurteilen stets bereit, genau diese an seiner Umgebung zu überprüfen. Das macht seine Aufzeichnungen bis heute so brisant: Sie sind das Zeugnis einer Wissenschaft, die versucht, der Welt so nah wie möglich zu kommen, so genau wie möglich von ihr zu berichten und auch das eigene Scheitern unbedingt produktiv zu machen. Während Humboldt das Wissen über die Welt im Namen der Forschung verändert, verändert die Welt, die er entdeckt, auch ihn: Da ist der missglückte Aufstieg auf den Chimborazo, die unüberwindbare Felsschlucht, die sich in einem wahnwitzigen Verfahren im Text niederschlägt. Da sind der Orientalismus und die Antikisierung der überseeischen Kulturen – Verfahren, die Humboldt dekonstruiert. Und da ist die Zensur seiner Schriften im zaristischen Russland, die ihn dazu zwingt, verdeckte Formen für die Erzählung einer Reise unter politischem Druck zu finden, die brandaktuell sind. Immer mehr erscheint Humboldt nicht nur als Schreibender, sondern auch als Geschriebener. In jedem Buch wagt er einen anderen Entwurf, um Objektivität und Subjektivität neu zu vermitteln. Seine intellektuelle Biografie zeigt, dass in der Veränderung selbst der größte Erkenntnisgewinn liegt.



Die intellektuelle Biografie
Humboldts von einem
seiner renommiertesten Kenner

Zwölf Abenteuerreisen
und zwölf Weisen, das Denken
zu ändern

Schließt eine Lücke in der
Humboldtforschung

Oliver Lubrich
Humboldt
oder *Wie das Reisen*
das Denken verändert

Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 650 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
zwei Lesebändchen
zahlreiche farbige Abbildungen
€ 34,00 (D) / € 35,00 (A)
ISBN 978-3-7518-0337-3

WG 1 941

Lesungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Streifenplakat zum Buch
Anfragen unter:
vertrieb@matthes-seitz-berlin.de

»Was heißt Reisen? Wie geht man dabei mit den eigenen
Aufzeichnungen um? Welche künstlerischen und
welche politischen Lösungen bieten unterschiedliche
Gattungen? Die Form, so scheint Humboldt zu antworten,
ist ebenso bedeutsam wie der Inhalt.«

OLIVER LUBRICH

Andreas Malm

Der Fortschritt dieses Sturms



In diesem glühend polemischen, analytisch versierten und mit Fakten gesättigten Buch entwickelt Andreas Malm ein bestechendes Argument: In einer sich erwärmenden Welt ist es wichtiger denn je, zwischen dem Natürlichen und dem Sozialen zu unterscheiden. Nur durch die spezifisch menschliche Handlungsfähigkeit wird Widerstand möglich und Veränderung denkbar. Aus vielerlei Perspektiven werden die Veränderungen des Klimas und die Erwärmung der Erde analysiert. Angesichts der Dürren und Ernteausfälle, der Überschwemmungskatastrophen und Stürme ungeahnten Ausmaßes, all der realen Auswirkungen, die die Erderwärmung heute schon zeitigt, erscheinen diese Konzepte jedoch nichtig. Für Andreas Malm ist die Klimabewegung der Maßstab, an dem sich Theorie künftig wird messen lassen müssen. Er ruft auf zum klaren Benennen der Gegner und ihrer politischen Verstrickungen, denn der Handlungsträger der Erderwärmung ist allein der Mensch.

Andreas Malm, 1977 geboren, forscht an der Universität Lund in Schweden am Institut für Humanökologie und engagiert sich seit fast 20 Jahren in der Klimagerechtigkeitsbewegung. Nach *Klima!x* und *Wie man eine Pipeline in die Luft jagt*, beide 2020 bei Matthes & Seitz Berlin erschienen, zeigt dieses frühere Buch die theoretische Grundlage seines aufregenden Denkens.

David Frühauf, 1987 geboren, studierte Philologie und Sprachkunst in Wien, Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und Neuere deutsche Literatur in Berlin, wo er als Autor, Übersetzer und Lektor lebt.



» Es ist ein schlechter Zeitpunkt, um radikale Politik einfach aufzugeben. Der Sturm ist im Anmarsch, egal, ob das Barometer hängt oder nicht. «

ANDREAS MALM

Das theoretische Grundlagenwerk zur kompromisslosen Klimarevolution

Andreas Malm
Der Fortschritt dieses Sturms
Natur und Gesellschaft in einer sich erwärmenden Welt

Aus dem Englischen von David Frühauf

Erscheint am 23. September 2021

circa 400 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
☯ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-95757-939-3

 WC 1985

Lesungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

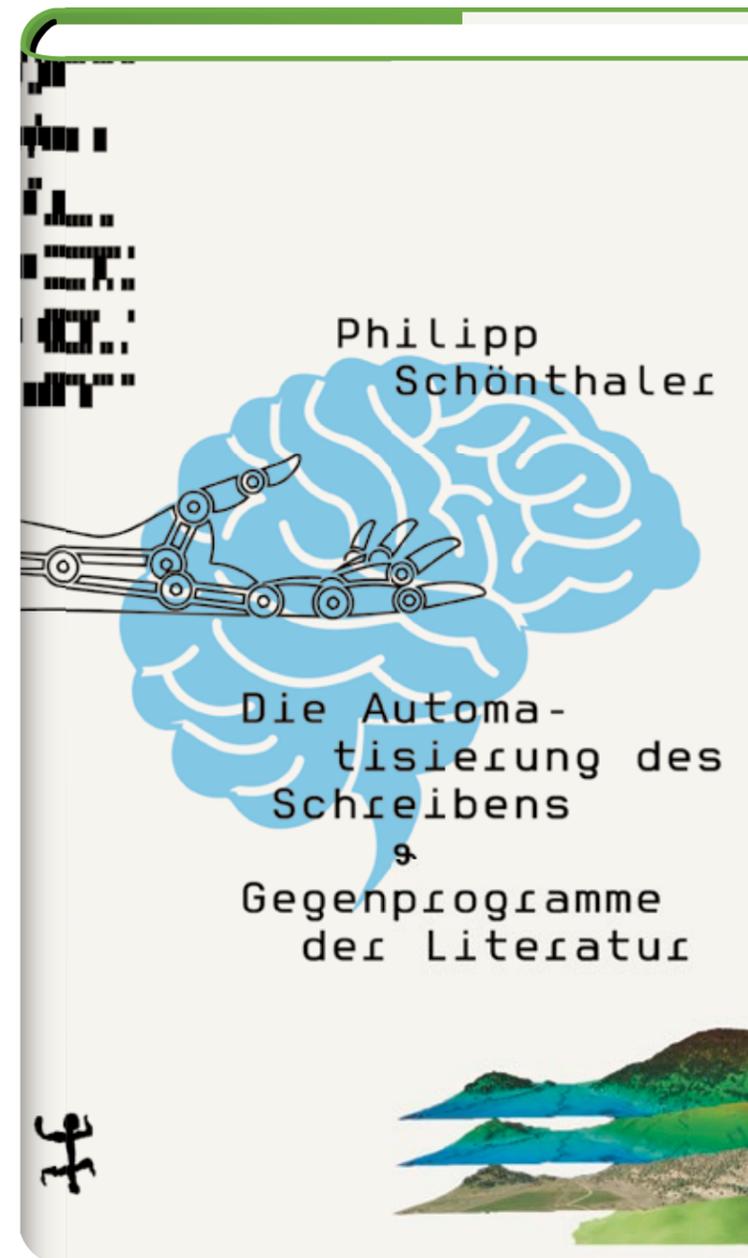
Plakat:
»Es ist ein schlechter Zeitpunkt, um radikale Politik einfach aufzugeben.«
Anfragen unter:
vertrieb@matthes-seitz-berlin.de

Schreiben oder Programmieren? Die Geschichte einer wechselhaften Beziehung und ein leidenschaftliches Plädoyer für die Fähigkeiten der Literatur.



Philipp Schönthaler, 1976 in Stuttgart geboren, erhielt 2012 für sein Erzähldebüt *Nach oben ist das Leben offen* den Clemens-Brentano-Preis. Bei Matthes & Seitz Berlin sind bisher sechs Bücher erschienen, der Essay *Portrait des Managers als junger Autor* wurde 2016 mit dem Preis des Stuttgarter Wirtschaftsclubs ausgezeichnet. Das Sachbuch *Die Automatisierung des Schreibens* ist der dritte Band seines Werks *Leben und Dienste*, einer mit dem Roman *Der Weg aller Wellen* (2019) und dem Erzählband *Vor Anbruch der Morgenröte* (2017) begonnenen Auseinandersetzung mit der Technologie.

Experimente mit computergenerierten Texten sorgen zunächst für Erstaunen, um dann zu beruhigtem Abwinken zu verleiten: Gute Romane, heißt es, schreibt der Computer (noch) nicht. Doch vor dem Hintergrund des Siegeszugs der Künstlichen Intelligenz gerät die Geschichte der Mechanisierung des Schreibens in den Blick. Wie sich Schreiben und Programmieren zueinander verhalten, rekonstruiert Philipp Schönthaler in dieser groß angelegten Studie. Sein überraschender Gang durch die Geschichte der Literatur eröffnet der gegenwärtigen Diskussion einen faszinierenden Tiefenraum, der Alarmismen wie Heilsversprechen fraglich werden lässt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts übersetzen die europäischen Avantgarden die Produktionsweisen der Industriellen Revolution in neue Schreibtechniken und legen damit den Grundstein für eine Literatur aus dem Geist des Computers. Doch Computer und Kybernetik spalten bereits das Feld der Neo-Avantgarden. Gleichzeitig mit den ersten an Rechenanlagen erzeugten Texten entwickeln sie Schreibweisen einer nichtprogrammierbaren Literatur. Sie machen deutlich, dass Schreiben und Programmieren an unterschiedliche Selbstbestimmungen und Modi der Welterschließung anknüpfen. Angesichts der Automatisierung als globalem Prinzip zeigt *Die Automatisierung des Schreibens* Literatur als Gegenentwurf zu einer algorithmisch modellierbaren Realität, der scheinbar keine Grenzen gesetzt sind. Der Herausforderung stellen kann sich das literarische Schreiben aber nur, wenn es sich auf die Allgegenwart des Digitalen einlässt.



Das Grundlagenwerk zur Frage des Schreibens

Philipp Schönthaler
Die Automatisierung des Schreibens & Gegenprogramme der Literatur

Erscheint am 21. Oktober 2021

circa 600 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 34,00 (D) / € 35,00 (A)
☇ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0341-0
WC 1 950

»Wenn ein Schriftsteller das automatisierte Schreiben zum Gegenstand eines Buches macht, handelt es sich um eine existenzielle Frage. Doch Philipp Schönthaler leistet mehr. Das automatisierte Schreiben erweist sich bei ihm als ein Feld, bei dem die Technik und das Subjekt in eine Konstellation eintreten, deren Versprechungen und Verwerfungen Geschichte geschrieben haben. Wir werden fortan anders lesen – und schreiben.«

BERND STIEGLER

Lesungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Plakat zum Buch
Anfragen unter:
vertrieb@matthes-seitz-berlin.de

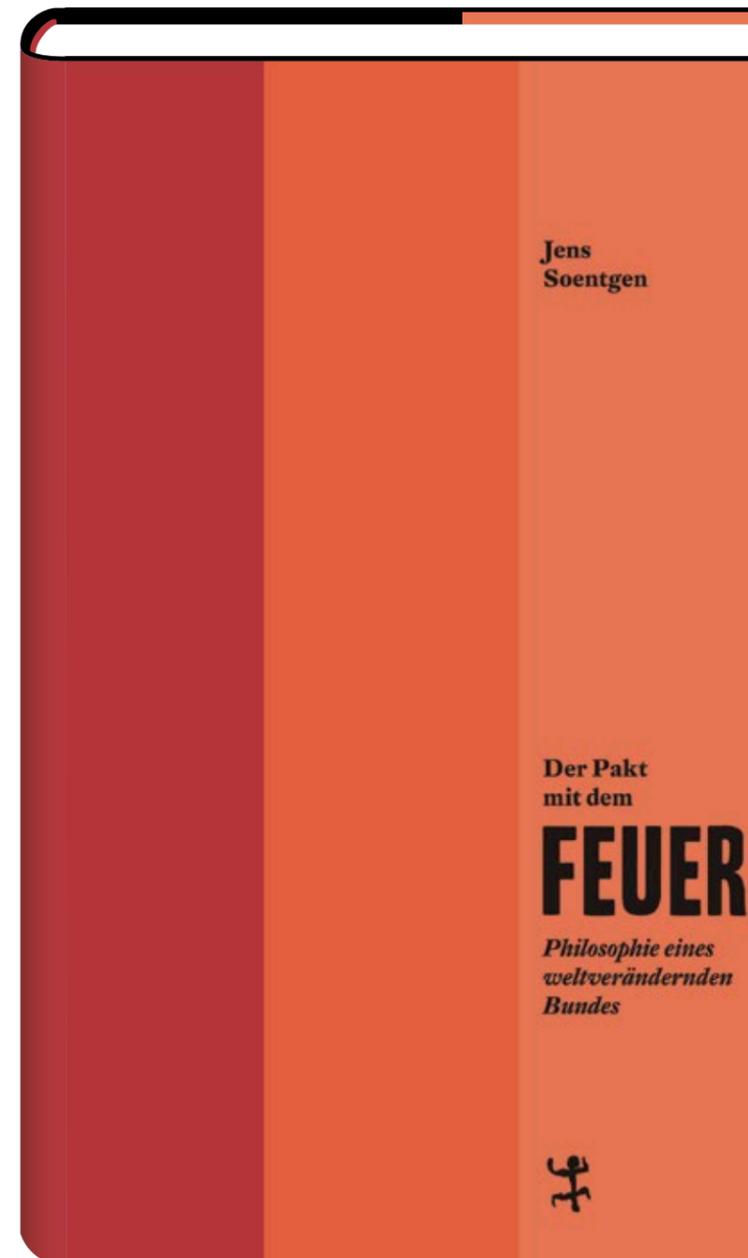
Weiterlesen:
Philipp Schönthaler
Portrait des Managers als junger Autor
Zum Verhältnis von Wirtschaft und Literatur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
ISBN 978-3-95757-266-0

Der prometheische Pakt, die Kraft der Negation und der Mensch als umweltveränderndes Wesen – und Feuer als das verbindende Prisma, durch das sich die Gefahren unserer Gegenwart besser beleuchten lassen



Jens Soentgen, 1967 in Bensberg geboren, ist Chemiker und Philosoph. Seit 2002 ist er wissenschaftlicher Leiter des Wissenschaftszentrums Umwelt der Universität Augsburg und zugleich Adjunct Professor für Philosophie an der Memorial University of Newfoundland in St. John's, Kanada. Bei Matthes & Seitz Berlin erschien zuletzt sein Buch *Ökologie der Angst* in der Reihe *Fröhliche Wissenschaft*.

Die Feuer, die in Australien, Kalifornien oder Brandenburg seit einigen Jahren ganze Landstriche Sommer für Sommer heimsuchen, sind verheerend. Noch größer sind jedoch die ganz alltäglichen Feuer, die in technischen Anlagen am Rande oder inmitten der modernen Metropolen, insbesondere in Asien, Amerika und Europa brennen: in Kraftwerken, in Hochöfen, in Zementwerken, in Industrieanlagen und nicht zuletzt auch in jenen rund 1,4 Milliarden Verbrennungsmotoren, mit denen weltweit Menschen und Waren bewegt werden. Alle diese Feuer müssten in diesem Jahrzehnt auf weniger als die Hälfte zurückgefahren werden, in zwanzig, spätestens in dreißig Jahren dürfte keines mehr brennen, wenn der Klimawandel noch beherrschbar bleiben soll. Ob und wie dies möglich ist, ist dabei nicht nur eine naturwissenschaftliche und technische, sondern auch eine philosophische Frage. Denn das Feuer ist nicht irgendein Hilfsmittel, es ist vielmehr die universelle Technik schlechthin, mit der Menschen ihre künstlichen Umwelten nicht nur schaffen, sondern auch betreiben: Menschen machen Feuer, und Feuer macht auch Menschen. Welche Rolle spielt das Feuer in der Natur? Was hat das Feuer für die Menschen so attraktiv gemacht, dass sie ihm bis heute die Treue halten? Und wie ließe sich der Big Burn, der unser Zeitalter auszeichnet, reduzieren, um zumindest einen Teil der Natur vor den Zerstörungen der feuernutzenden Menschen zu retten?



Um das Anthropozän zu verstehen, müssen wir wissen, was Feuer ist

Jens Soentgen
Pakt mit dem Feuer
Philosophie eines weltverändernden Bundes

Erscheint am 21. Oktober 2021

circa 180 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 22,00 (D) / € 22,70 (A)
ISBN 978-3-7518-0340-3
 WC 1 985

»Beinahe alle menschliche Technik beruht auf Pyrotechnik. Es ist der Bund mit dem Feuer, der den Menschen eine zuvor unbekannte Handlungsmacht zur Verfügung gestellt hat, eine Handlungsmacht, die sie sowohl gegeneinander als auch gegen die Natur richten, die sie zwischen sich und die Natur setzen.«

JENS SOENTGEN

Lesungsanfragen über:
Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de

Streifenplakat zum Buch
Anfragen unter:
vertrieb@matthes-seitz-berlin.de

Weiterlesen:

Jens Soentgen
Ökologie der Angst
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
ISBN 978-3-95757-552-4

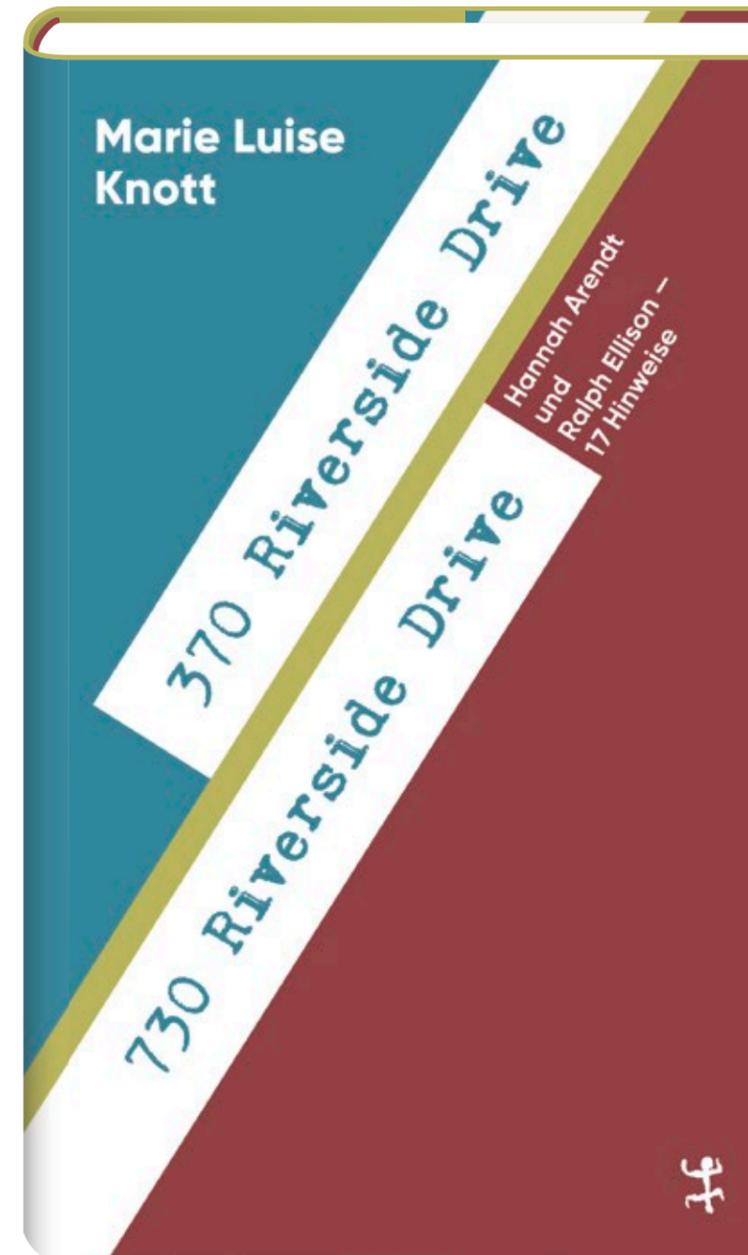
Ein verblüffendes Fragment aus der Vorgeschichte von Black Lives Matter



Marie Luise Knott lebt als freie Autorin, Kritikerin und Übersetzerin in Berlin. Zuletzt erschienen ihre Bücher: *Verlernen. Denkwege bei Hannah Arendt*, nominiert für den Leipziger Buchpreis und den Tractatus-Preis für philosophische Essayistik sowie *Dazwischenzeiten. 1930 – künstlerische Wege in der Erschöpfung der Moderne*. Knott ist Mitherausgeberin von Hannah Arendt, *Wir Juden*, schreibt die Lyrikkolumne *Tagtigall* auf Perlen- taucher und ist Übersetzerin von Anne Carsons *Anthropologie des Wassers*, *Albertine. 59 Liebesübungen* und *Irdischer Durst*.

Kaum ein Essay von Hannah Arendt ist so umstritten wie ihre 1959 erschienene Kritik an der gesetzlich forcierten Integration schwarzer Schüler und Schülerinnen. Während Arendt die Einwände ihrer liberalen Freunde damals abtat, schrieb sie – die Theoretikerin der Freiheit – dem afro-amerikanischen Schriftsteller Ralph Ellison 1965, sie habe seine Replik auf ihre damaligen Ausführungen gelesen, die »nackte Gewalt« bislang nicht bedacht und sein »Ideal des Opfers« jetzt erst verstanden. Um welches Opfer ging es dabei? Um welche Blindheiten? Und was erzählt diese Episode über die damalige Zeit und über das Werk Hannah Arendts?

Marie Luise Knott entfaltet ein eindrückliches Mosaik an Gedanken, Bildern und Reflexionen zu den Hintergründen von Arendts Briefs und öffnet so einen Blick in den Abgrund der Geschichte des vergangenen Jahrhunderts. Ferne und Nähe afroamerikanischer und jüdischer Erfahrungen werden erfahrbar am Beispiel dieser beiden öffentlichen Personen, die Welten voneinander trennten, auch wenn sie nur einen Zahlendreher entfernt in derselben Straße lebten. Beide konnten von ihren Fenstern aus auf den selben Fluss blicken, der gleich um die Ecke in jenes Meer mündet, über das beide, Schwarze wie Juden, einst, wenngleich unter konträren Bedingungen, ins Land kamen.



Hannah Arendt und Ralph Ellison im New York der 1960er Jahre

Marie Luise Knott
370 Riverside Drive, 730 Riverside Drive
Hannah Arendt und Ralph Ellison –
17 Hinweise

Mit einem Interview mit
Ralph Ellison,
aus dem amerikanischen Englisch von
Sigrid Ruschmeier

Erscheint am 26. August 2021

circa 140 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 18,00 (D) / € 18,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0344-1
WC 1971

»Über ein Ereignis wird nachgedacht, indem es eine Geschichte wird, die erzählt werden kann.«

HANNAH ARENDT

»Ich will frei sein, mitnichten, um weniger Schwarz-amerikaner zu sein, sondern damit der Begriff Schwarzsein in Zukunft seine Möglichkeiten entfaltet.«

RALPH ELLISON

Was ist Ungerechtigkeit, was Unglück? Die Philosophin Judith Shklar widmet sich in ihrer bahnbrechenden Untersuchung einem unterschätzten politischen Problem.



Judith N. Shklar, 1928 in Riga geboren, lehrte Politikwissenschaften an der Harvard University und starb 1992 in Cambridge, Massachusetts. Die Relevanz ihres Werks findet erst in den letzten Jahren Anerkennung. Ihr Essay *Der Liberalismus der Furcht* gilt inzwischen als Klassiker der jüngeren politischen Philosophie und als Schlüsseltext der Liberalismustheorie.

Hannes Bajohr, 1984 in Berlin geboren, ist Übersetzer und Herausgeber der Werke Judith N. Shklars. Er arbeitet an der Universität Basel zu Theorien des Digitalen und politischer Philosophie.

»Die Unterscheidung zwischen Unglück und Ungerechtigkeit hat oft mit unserer Bereitschaft und unserer Fähigkeit zu tun, im Namen der Opfer zu handeln, anzuklagen oder freizusprechen, zu helfen, wiedergutzumachen – oder uns einfach abzuwenden.«
Judith Shklar zeigt, dass die Unterscheidung von Unglück und Ungerechtigkeit wandelbar ist: Was vor hundert Jahren noch ein Unglück war, etwa eine Hungersnot, ist heute eine Ungerechtigkeit, weil es Mittel gibt, sie zu verhindern. Statt ideale Theorien zu konstruieren, fordert Shklar uns auf, auf die Stimmen der Opfer zu hören. In ihnen artikuliert sich ein Sinn für Ungerechtigkeit, der in den positiven Theorien der Gerechtigkeit keine Berücksichtigung findet. Die Philosophie hat viel zu selten über Ungerechtigkeit nachgedacht und sie, wenn überhaupt, nur im Rückspiegel ihrer Gerechtigkeitstheorien betrachtet. Shklars Erkundungen zu einem moralischen Gefühl ändern das und zeigen, wie folgenreich der Sinn für Ungerechtigkeit für die Gestaltung eines liberalen Staats und das Leben seiner Bürgerinnen und Bürger ist.



Judith N. Shklar
ÜBER UNGERECHTIGKEIT
Erkundungen zu einem moralischen Gefühl

Matthes & Seitz Berlin

»Wir müssen anerkennen, dass die Grenze zwischen Ungerechtigkeit und Unglück auf einer politischen Entscheidung beruht und keine einfache Regel ist. Die Frage ist demnach nicht, ob wir überhaupt eine Grenze zwischen Ungerechtigkeit und Unglück ziehen, sondern wo wir dies tun, sowohl um Verantwortlichkeit zu fördern, als auch um willkürliche Vergeltung zu vermeiden.«

JUDITH N. SHKLAR

Judith N. Shklar
Über Ungerechtigkeit
Erkundungen zu einem moralischen Gefühl

Aus dem amerikanischen Englisch von
Christiana Goldmann

Herausgegeben
und kommentiert von
Hannes Bajohr

Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 250 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 25,00 (D) / € 25,70 (A)
ISBN 978-3-7518-0338-0
 WC 1 526

Weiterlesen:



Judith N. Shklar, Hannes Bajohr (Hg.)
Über Hannah Arendt
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
ISBN 978-3-95757-797-9

Judith N. Shklar, Hannes Bajohr (Hg.)
Verpflichtung, Loyalität, Exil
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-570-8

Ein Kompass für die nächste Gesellschaft, gewidmet den kapitalismuskritischen Strömungen in den globalen Klimabewegungen



Klaus Dörre, 1957 in Volkmarshausen-Külte geboren, ist seit 2005 Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie in Jena. Er ist Gründungsmitglied des Instituts Solidarische Moderne, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac sowie Mitherausgeber u. a. des *Berliner Journals für Soziologie*. Gemeinsam mit Stephan Lessenich und Hartmut Rosa gründete er die Kollegenschaftsgruppe Postwachstumsgesellschaften. 2021 erhielt Klaus Dörre den Thüringer Forschungspreis.

Nachhaltig kann eine Gesellschaft nur sein, wenn sie den Zwang zu immer neuen Landnahmen bricht, der im kapitalistischen Besitz als Strukturprinzip angelegt ist. Eine Gesellschaft, die dieses expansive Prinzip auf demokratische Weise überwindet, muss eine sozialistische sein, argumentiert Dörre in diesem grundlegenden Buch. Um wieder Strahlkraft zu gewinnen, muss der Sozialismus jedoch von seinem dogmatisch erstarrten Anspruch abrücken und nochmals zu einer attraktiven Utopie werden. Inhalt dieser Utopie kann nicht mehr die Befreiung der Produktivkräfte aus den Fesseln hemmender Produktionsverhältnisse sein. Der Sozialismus des 21. Jahrhunderts, der die eigene Geschichte und sein vielfältiges Scheitern reflektiert und mitdenkt, steht für die Suche nach einer Notbremse, die den mit Hochgeschwindigkeit auf einen Abgrund zurasenden Zug zum Halten bringt. Noch aber ist Zeit, die Weichen so zu stellen, dass andere Auswege aus der epochalen ökonomisch-ökologischen Zangenkrise möglich werden. Im Mittelpunkt von Dörres Gesellschaftsentwurf steht eine grundlegend veränderte Beziehung zwischen Gesellschaft und Natur, die feministische, ökologische und auch indigene Strömungen kapitalismuskritischen Denkens miteinbezieht.



Klaus Dörre
Die Utopie des Sozialismus
*Kompass für eine
Nachhaltigkeitsrevolution*

Erscheint am 1. Juli 2021

circa 260 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 22,00 (D) / € 22,70 (A)
☴ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0328-1

 WG 1 972

Weiterlesen:

Timothy Morton
Ökologisch sein
ISBN 978-3-95757-789-4
€ 20,00 (D) / € 20,60 (A)

Andreas Malm
Wie man eine Pipeline in die Luft jagt
€ 18,00 (D) / € 18,50 (A)
ISBN 978-3-75180-305-2

»Ja, Ökosozialismus kann zu einer höchst lebendigen Praxis werden. Sicher, die Mehrzahl der bei Fridays-for-Future Aktiven agiert keineswegs mit antikapitalistischem Selbstverständnis. Und dennoch sind es diese jungen Leute, die eine zukunfts-trächtige sozialistische Option derzeit am glaubwürdigsten verkörpern.«

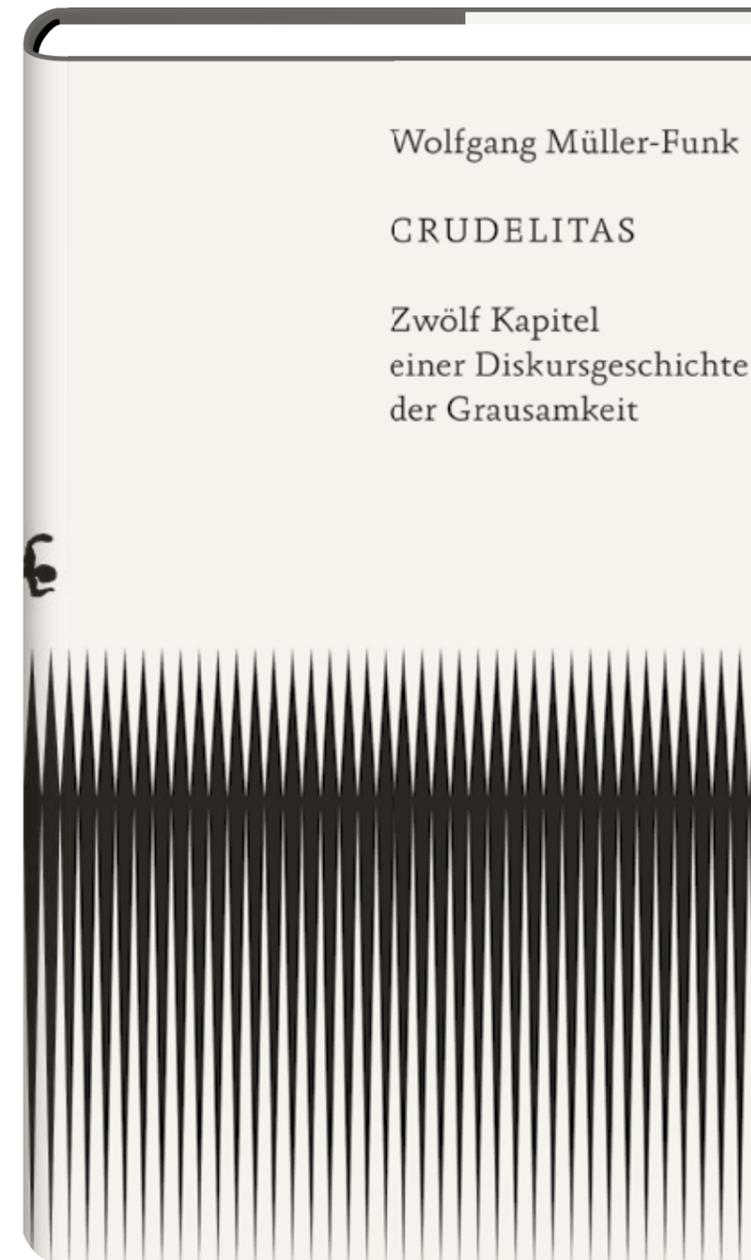
KLAUS DÖRRE

Vom erschreckenden Einfallsreichtum der Grausamkeit – und was sie uns über den Menschen lehrt



Wolfgang Müller-Funk war Professor für Kulturwissenschaften in Birmingham und Wien und u.a. Fellow an der New School for Social Research in New York und am IWM in Wien. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen sind *Theorien des Fremden* (2016), *365 Tage sind kein Jahr* (2020) und *Die Kunst des Zweifels* (2021).

Der Mensch »ist auch das grausame Tier«. Diese radikale These ist Ausgangspunkt einer Diskursgeschichte der Grausamkeit. Mit der Bestimmung der Grausamkeit als Teil des Zivilisierungsprozesses gelingt Wolfgang Müller-Funk ein erschütternder Blick auf einen Aspekt der menschlichen Evolution, den gängige Beschreibungen verschweigen: Das Experimentieren mit Möglichkeiten und die durch die Wortsprache bedingten Spielräume und Repräsentationsformen weisen zu völlig künstlichen Formen von Gewalt, die weder zufällig noch notwendig sind. Die unheimliche Attraktivität der Grausamkeit liegt dabei auch in ihrem zweifelhaften Versprechen ungehinderter Selbstbehauptung. In zwölf konzisen Kapiteln – zu Robert Musil und Ernst Jünger, Seneca und Friedrich Nietzsche, Elias Canetti und dem Marquis de Sade, Jean Améry und Mario Vargas Llosa, Sigmund Freud und Maurice Merleau-Ponty, Ismail Kadare und Arthur Koestler – straft Müller-Funks Studie Gottfried Benns Satz, dem zufolge der liberale Mensch der Gewalt nicht ins Auge sehen kann, Lüge. Seine von der Literatur informierte Geschichte der Grausamkeit weist einen philosophischen Weg, ihren Verlockungen zu widerstehen.



Welche Rolle spielt die Grausamkeit in der Geschichte der Menschheit?

Erst wenn er weiß, wovon er getrieben wird, wird aus dem Menschen ein weniger grausames Tier

Wolfgang Müller-Funk
Crudelitas
Zwölf Kapitel einer Diskursgeschichte der Grausamkeit

Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 336 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 26,00 (D) / € 26,70 (A)
ISBN 978-3-7518-0335-9



»Grausamkeit ist »unmöglich«, es dürfte sie eigentlich nicht geben, dort, wo es »menschlich« zugehen soll. Doch die Allgegenwart grausamer Absichten und Taten in der menschlichen Geschichte und im Alltag unserer Lebenswelt ist überwältigend. Grausamkeit ist moralisch inakzeptabel, aber Grausamkeit ist Teil der *conditio humana*, der menschlichen Grundbefindlichkeit.«

WOLFGANG MÜLLER-FUNK

**Vielleicht sind gerade die Grenzen, die wir uns setzen,
die Bedingung unserer Freiheit.**



Giorgos Kallis, 1972 in Athen geboren, ist nach Arbeiten für das Europäische Parlament und Forschungen an der University of California, Berkeley, seit 2011 Catalan Institution for Research and Advances Studies Professor am Institute of Environmental Science and Technology der Autonomen Universität Barcelona. 2018 erschien sein Buch *Degrowth* in der *The Economy | Key Ideas*-Serie.

Max Henninger, 1978 in München geboren, arbeitet als Dolmetscher und Übersetzer. 2017 erschien seine Essaysammlung *Armut, Arbeit, Entwicklung*. Bei Matthes & Seitz Berlin übersetzte er u. a. *Feminismus für die 99 %* von Cinzia Arruzza, Tithi Batthacharya und Nancy Fraser sowie *Afrotopia* von Felwine Sarr.

Wachstum, das ist der Gott der Moderne noch im Angesicht ihres Untergangs: Entgegen prominenter Lesarten erkennt Giorgos Kallis in Thomas Robert Malthus mit seinem berühmt-berüchtigten *Bevölkerungsgesetz* von 1798 nicht einen Propheten der natürlichen Grenzen, sondern im Gegenteil einen Apostel des unbegrenzten Wollens. Indem Malthus die Unersättlichkeit zur Natur erklärt, verewigt er ironischerweise zugleich die Knappheit. In seiner unorthodoxen Parallelektüre der Ideengeschichte der politischen Ökonomie und des ökologischen Denkens kommt Kallis' anregende Studie deren geteilter Grundannahme auf die Spur: der Gleichsetzung von Begrenzung und Knappheit. Doch Grenzen sind nicht natürlich. Sie sind eine Wahl, die wir treffen. In einer umfassenden und doch konzisen Tour de Force von der antiken Philosophie zu Malthus, von Sammler-Jäger-Gesellschaften zu den Romantikern und von anarchistischen Feministinnen zur radikalen Umweltbewegung der 1970er-Jahre zeigt *Grenzen*, wie erst eine institutionalisierte Kultur des Teilens kollektive Selbstbegrenzung möglich macht. Angesichts wachsender sozialer Ungleichheit und der Gegenwart der Klimakatastrophe könnte die Zukunft der menschlichen Existenz davon abhängen, Selbstbegrenzung als Freiheit zu verstehen.



»Malthus ist eine zentrale Figur, um zu lernen, wie wir das 21. Jahrhundert überleben können, und doch zeigt Kallis, dass wir die letzten 200 Jahre damit verbracht haben, ihn falsch zu verstehen. Kurios, provokant und engagiert ist Grenzen ein Must-read für Umweltschützer und deren Gegner zugleich.«

BILL ADAMS, UNIVERSITY OF CAMBRIDGE

Giorgos Kallis
Grenzen
*Warum Malthus falschlag
und uns das alle angeht*

Aus dem Englischen von
Max Henninger

Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 200 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 20,00 (D) / € 20,60 (A)
ISBN 978-3-7518-0336-6
 WC 1 973

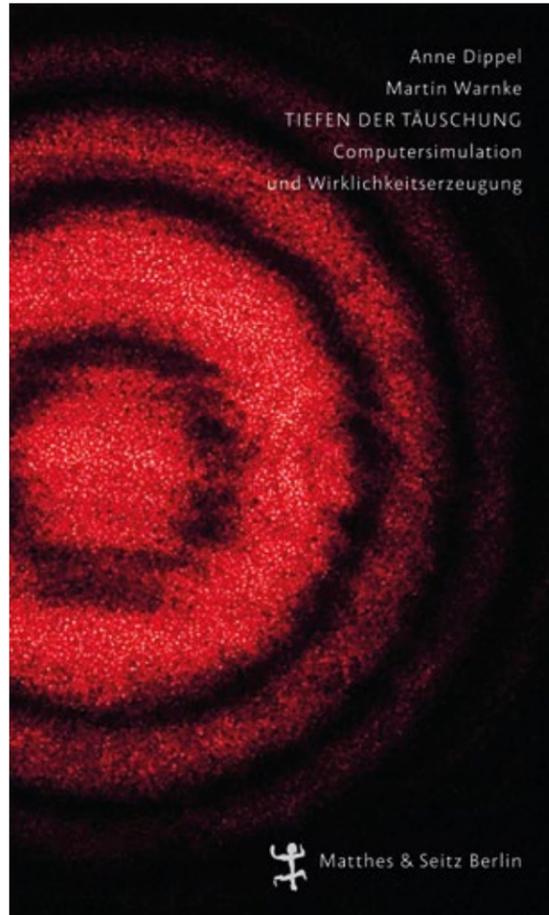
Weiterlesen:



Thomas Robert Malthus
Das Bevölkerungsgesetz

Erscheint am 26. August 2021

€ 18,00 (D) / € 18,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0323-6



Eine längst überfällige Untersuchung über das Verhältnis von Simulation und Wirklichkeit

Anne Dippel, Martin Warnke
Tiefen der Täuschung
Computersimulation und Wirklichkeitserzeugung

Erscheint am 11. November 2021

circa 120 Seiten, gebunden
 mit Schutzumschlag
 € 22,00 (D) / € 22,70 (A)
 ISBN 978-3-7518-0334-2
 WG 1559

Anne Dippel, 1978 geboren, ist Kultur- anthropologin und Historikerin. Derzeit ist sie Vertretungsprofessorin am Seminar für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte) der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Martin Warnke, 1955 geboren, ist promovierter theoretischer Physiker und lehrt als Professor für Informatik und Digitale Medien an der Leuphana Universität Lüneburg. Er ist dort Direktor der DFG-Kollegforschergruppe Medienkulturen der Computersimulation.

Was ist der erkenntnistheoretische Status einer Computersimulation? Ist sie Theorie oder Experiment – oder bildet sie nicht vielmehr ein Niemandsländchen dazwischen, das auch Täuschung und Schwindel einen Platz bietet? Auf der Basis empirischer Feldforschung nehmen Dippel und Warnke eines der erschütterndsten Phänomene der Digitalisierung in den Blick: die Erosion moderner, faktenbasierter Wahrheitsproduktion. Die Computersimulation bringt durch die Analyse großer Datensätze und der Nachbildung von Elementarprozessen etwas Eigenes hervor, wobei Präzision von Weltbeschreibung und fundamentale Täuschung nah beieinander liegen. *Tiefen der Täuschung* ist eine Ethnografie des berühmten quantenphysikalischen Doppelspaltexperiments und der Vorschlag eines Operationalen Realismus. Als Erkenntnisperspektive erkennt dieser an, dass Computersimulationen längst eine unverzichtbare Grundlage unseres Lebens bilden und genau dadurch bestimmen, was als wirklich zu gelten hat. Nicht zuletzt stellen sich Dippel und Warnke daher die Frage nach den ethischen Konsequenzen algorithmischer Weltgestaltung.



Bataille ist in seinen Analysen der Krise immer schon über diese hinaus.

Georges Bataille
Der verfemte Teil

Aus dem Französischen von Traugott König und Gerd Bergfleth, durchgesehen von Tim Trzaskalik mit einem Nachwort von Benjamin Noys

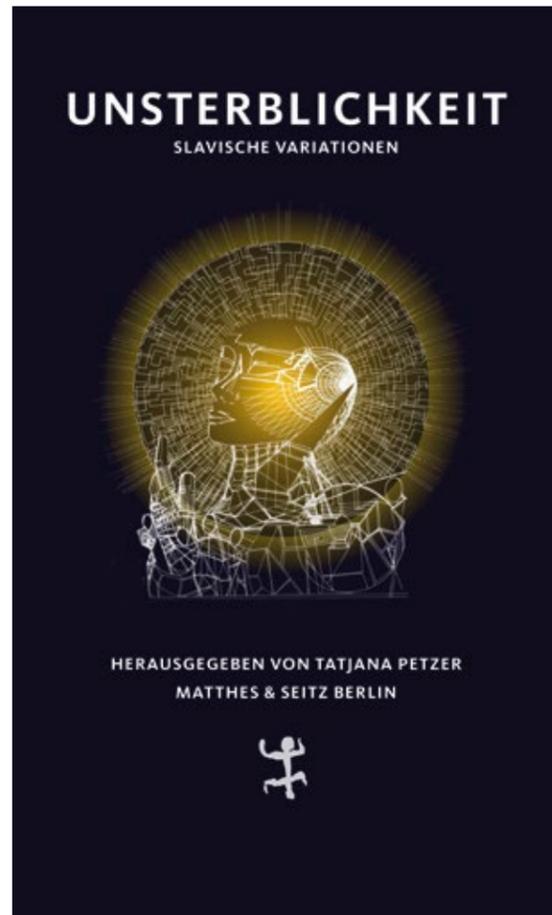
Erscheint am 2. September 2021

circa 220 Seiten, gebunden
 mit Schutzumschlag
 € 22,00 (D) / € 22,70 (A)
 ISBN 978-3-95757-795-5
 WG 1526

Georges Bataille, 1897 in Billom, Puy-de-Dôme geboren, war von 1922 bis 1942 als Bibliothekar an der Bibliothèque nationale tätig, in der er Walter Benjamins Manuskripte versteckte und so vor der Vernichtung rettete. Von Nietzsche und Sade, aber auch von Kojèves Hegel beeinflusst, verfasste er ein in seiner Bandbreite einmaliges Werk. Er starb 1962 in Paris. Der Großteil seiner Bücher ist bei Matthes & Seitz Berlin erschienen.

Traugott König, 1943 in Bunzlau geboren, war der Herausgeber der deutschen Gesamtausgabe der Werke Jean-Paul Sartres, wofür er mehrfach ausgezeichnet wurde, u.a. mit dem Johann-Heinrich-Voß-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. König starb 1991 in Frankfurt am Main.

Sein Leben lang befasste sich Bataille mit Fragen der Soziologie und der Ökonomie, die für ihn politische Fragen waren. Und als »Buch über politische Ökonomie« bezeichnete er auch sein 1949 erschienenenes Werk *Der verfemte Teil*. In größtmöglicher Überwindung seines Widerwillens gegen die akademische Form versucht er darin, sein gesamtes Denken ausgehend von anthropologischen Befunden auf den Punkt zu bringen. »Politische Ökonomie« bedeutet für ihn immer »allgemeine Ökonomie«, und in ihr ist die Verschwendung wichtiger als die Produktion, sind ein Opfer, der Bau einer Kirche, das Geschenk eines Juwels oder der Potlach, auf den er in den Schriften von Marcel Mauss gestoßen war, wichtiger als der Kurs des Getreides. Bei Bataille wird die allgemeine Ökonomie, und dies in vollkommen rationaler Weise, zur Grundlage von Psychologie und Philosophie, von Kunst, Literatur und Poesie. In der hier vorgelegten, neu durchgesehenen Übersetzung zeigt sich, dass diese Theorie nichts von ihrer Aktualität eingebüßt hat.



Auf dem Weg zur Unsterblichkeit: eine Anthologie spekulativer Texte

Mit Beiträgen von

Porfiri Bachmetjev, Wladimir Bechterej,
Maxim Gorki, Andrej Platonov,
Karel Čapek, Vladan Desnica, Stanisław Lem,
Nikolaj Amossov, Borislav Pekić,
Alexej Manejev, Igor Vishew, Dimitri Itzkov

Tatjana Petzer (Hg.)
Unsterblichkeit
Slavische Variationen

Erscheint am 11. November 2021

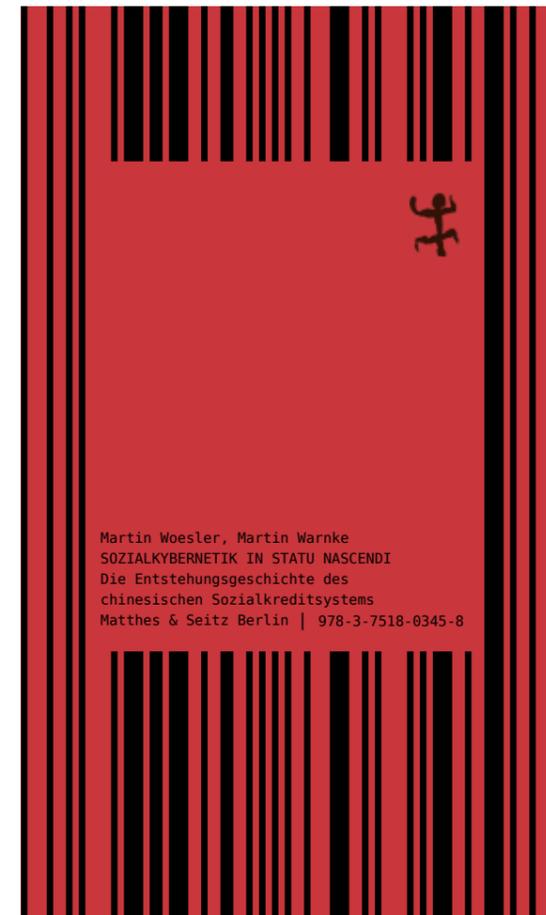
circa 480 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 38,00 (D) / € 39,10 (A)
ISBN 978-3-7518-0343-4

 WG 1 115

Tatjana Petzer, Slavistin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, lehrt derzeit an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zuletzt gab sie 2019 den Band *Briefe aus Norwegen* von Isidora Sekulić in der FRIEDENAUER PRESSE heraus.

Kann der Tod überwunden, der Mensch unsterblich werden? Erkenntnisse der natur- und lebenswissenschaftlichen Forschung seit der Moderne haben ein neues Bewusstsein für Sterblichkeit und Vergänglichkeit geschaffen sowie Ideen über die Verlängerung des Lebens und physische Unsterblichkeit auf den Prüfstand gestellt. Wegweisende Befunde und Entwürfe slawischer Autoren reihen sich nicht nur in zeitgenössische und aktuelle Diskussionen ein, sondern haben auch eigene Visionen und Technologien mit kulturspezifischer Signatur hervorgebracht. In den Entwicklungen experimenteller Disziplinen, etwa der medizinischen Kybernetik, Robotik und Quantenphysik, erkannten sie Möglichkeiten zur Entgrenzung des Lebens. Heute sind diese Positionen und Suchbewegungen in der Immortologie programmatisch verankert.

Von Porfiri Bachmetjev bis Dimitri Itzkow, von Maxim Gorki bis Borislav Pekić haben eine beeindruckende Reihe slawischsprachiger Forscher, Visionäre und Schriftsteller ihre einzigartige, ebenso spekulative wie fruchtbare Perspektive auf das menschliche Leben und die Unsterblichkeit formuliert.



Was ist das chinesische Sozialkreditsystem? Kritisch gelesene Quellen ergeben ein überraschendes Bild

Martin Warnke
Martin Woesler
Sozialkybernetik in statu nascendi
*Die Entstehungsgeschichte
des chinesischen Sozialkreditsystems*

Erscheint am 2. September 2021

circa 350 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 28,00 (D) / € 28,80 (A)
ISBN 978-3-7518-0345-8

 WG 1 733

Martin Warnke, 1955 geboren, ist promovierter theoretischer Physiker und lehrt als Professor für Informatik und Digitale Medien an der Leuphana Universität Lüneburg. Er ist dort Direktor der DFG-Kollegforschergruppe Medienkulturen der Computersimulation.

Martin Woesler, 1969 in Münster geboren, ist Sinologe, Kulturwissenschaftler und Übersetzer. Nach Professuren in Deutschland, den USA und Italien ist er seit 2015 Mitarbeiter an der Universität Witten/Herdecke und seit 2019 Distinguished Professor an der Hunan Normal University, China. Er gibt mit Zhang Renli ein Chinesisch-Wörterbuch heraus und forscht über das Sozialkreditsystem und Medienkulturen in China.

Über das chinesische Sozialkreditsystem wird viel und kritisch berichtet, dabei stammen die Vorbilder aus den USA, Japan – und auch aus Deutschland. Was der Westen zum Zweck der finanziellen Kreditsicherung in Form etwa der Schufa in die Welt gesetzt hat, soll nun im Osten zur Gesamtsteuerung eines Eineinhalb-Milliarden-Volkes dienen und wurde bereits weitgehend implementiert.

Der atemberaubende Aufstieg eines Systems zum Schutz vor Kreditausfall hin zur kybernetischen Massenkontrolle mithilfe von Strafen und Anreizen lässt sich hier erstmals anhand von ausführlich kommentierten chinesischen Quellentexten nachvollziehen. Dabei wird deutlich, dass durch das Sozialkreditsystem (Staats-)Kapitalismus und Kommunismus eine revolutionäre Verbindung eingehen, ähnlich aufgebaut und wirkend wie die technischen Protokolle, die das Internet ermöglichten. Persönliches Vertrauen, einst die Basis allen Geldverkehrs, muss im Turbokapitalismus durch instantane, binäre und informatisierte Entscheidungen ersetzt werden. Wer die Entwicklungen verstehen will, wird in diesem Buch überraschende neue Erkenntnisse gewinnen.



Marksteine auf dem Weg zu einer zeitgenössischen Poetik der Übersetzung

Marie Luise Knott und
Georg Witte (Hg. mit Vorwort)
Ins Unreine
Zur Poetik der Übersetzung II
Erscheint am 22. Juli 2021

circa 220 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
€ 22,00 (D) / € 22,70 (A)
ISBN 978-3-7518-0350-2
 WG 1 560

Marie Luise Knott lebt als freie Autorin, Kritikerin und Übersetzerin in Berlin; sie ist im Vorstand des Deutschen Übersetzerfonds und übersetzte zuletzt von Anne Carson: *Anthropologie des Wassers*, 2014, *Albertine. 59 Liebesübungen*, 2017, und *Irdischer Durst*, 2020.

Georg Witte, langjähriger Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft am Peter Szondi-Institut der Freien Universität Berlin, lebt in Berlin und St. Petersburg, wo er das Department für Philologie an der Higher School of Economics leitet. Zuletzt übersetzte er Wsewolod Nekrassow, *Ich lebe ich sehe*, 2016, Kirill Medwedew, *Antifaschismus für alle*, 2019, und Lew Rubinstein, *Ein ganzes Jahr. Mein Kalender*, 2020.

Ohne Übersetzungen wäre »Weltliteratur« ein leerer Begriff. Doch was ist das: Übersetzen? Und: Verändert sich die Vorstellung vom Übersetzen in Zeiten wie heute, wo viele Sprachen auf einer Straße gesprochen werden und immer mehr Menschen in mehreren Sprachen zu Hause sind? Was macht man als Übersetzer oder Übersetzerin mit mehrsprachigen Texten? Was mit der Präsenz der Thora im modernen Hebräisch? Wie kann man Intuition und Kalkül miteinander kombinieren? Und was geschieht beim Übersetzen mit dem Ungesagten? Schließlich schweigen alle Sprachen verschieden. Und alle Sprachen infizieren sich untereinander verschieden. Sprachen sind unrein. Man übersetzt ins Unreine. Der vorliegende Band versammelt die sieben Antrittsvorlesungen der August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur zur Poetik der Übersetzung aus den Jahren 2014–2020.



Erstmals auf Deutsch: Henri Meschonnic umstürzende Theorien zum Übersetzen

Henri Meschonnic
Ethik und Politik des Übersetzens

Aus dem Französischen von
Béatrice Costa.
Herausgegeben von
Hans Lösener und Vera Viehöver

Erscheint am 22. Juli 2021

circa 280 Seiten, Broschur
€ 20,00 (D) / € 20,60 (A)
ISBN 978-3-7518-0349-6
 WG 2 560

Henri Meschonnic, 1932 als Sohn russisch-jüdischer Eltern in Paris geboren, hat an der Université Paris VIII gelehrt und zahlreiche Bücher zur Sprach- und Literaturtheorie, zum Rhythmus in der Sprache, zur Poetik und zum Übersetzen veröffentlicht. Neben seinen Bibelübersetzungen sind mehrere Gedichtbände erschienen, für die er unter anderem den Prix Mallarmé erhalten hat. Er starb 2009. Mit *Ethik und Politik des Übersetzens* ist nun erstmals eines seiner Bücher auf Deutsch zugänglich.

Béatrice Costa studierte Germanistik, Romanistik und Theaterwissenschaften in Köln und Neu-Löwen. Sie promovierte über Elfriede Jelineks Übersetzungen des französischen Vaudeville. Sie lehrt Übersetzung und Übersetzungswissenschaft an der belgischen Universität Bergen.

Die Kraft der Worte übersetzen, nicht nur ihren Sinn – diese Aufgabe stellt sich Henri Meschonnic, wenn er die Bibel aus dem Hebräischen neu übersetzt. Warum die Fragen, die sich daraus ergeben, alle und jeden angehen, zeigt Meschonnic in diesem Buch. Denn das Übersetzen ist eine durch und durch ethische und politische Angelegenheit. Hier treten Vorstellungen und Konzepte zutage, mit denen Sprache gedacht wird. Es macht einen Unterschied, ob man beim Übersetzen vom Modell des Zeichens ausgeht, von Form und Inhalt, Wort und Sinn, Ausgangssprache und Zielsprache, oder ob der Rhythmus im Text, die Sprechbewegung in der Schrift, die Körperlichkeit und Stimmlichkeit der Rede in der Übersetzung hörbar bleibt. Dazu muss nicht nur das Übersetzen neu und anders gedacht werden, sondern das Sprachdenken insgesamt. An die Stelle der hermeneutischen Übersetzung tritt bei Meschonnic deshalb eine poetische Übersetzungspraxis. Ethik und Poetik zusammendenken, um die Politik des Übersetzens und alle Formen des Politischen in der Sprache zu verändern – nicht mehr und nicht weniger steht im Denken Meschonnic auf dem Spiel.



»Peter Maximowitsch macht deutlich, dass für Schestow der philosophische Diskurs jedes einzelnen Philosophen immer ein Ausdruck seines persönlichen Dramas ist.«

BORIS GROYS

Peter Maximowitsch
Philosophie des Einzelnen
 Leo Schestow zwischen
 Denken und Leben

Erscheint am 22. Juli 2021

circa 250 Seiten, broschiert
 € 20,00 (D) / € 20,60 (A)
 ISBN 978-3-7518-0330-4

 WG 2 526

Peter Maximowitsch, 1985 in Vilnius, Litauen geboren und in Deutschland aufgewachsen, arbeitet nach einem Studium an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe als Autor, Designer, Künstler und Komponist. Sein theoretisches Interesse gilt der Medientheorie, Ethik und Phänomenologie des Selbst.

Leo Schestow, den man zu Recht als Antiphilosophen bezeichnet hat, verweigert sich nicht nur konsequent allen klassifizierenden Zuschreibungen, sondern dem Begriff des Allgemeinen als solchem. Wie Walter Benjamin feststellte, sind Schestows Texte Kunstwerke, die so unerwartet wie steile Berge in einer Stadtlandschaft hervorragen. Sein Schreiben ist provokativ, zyklisch und Ausdruck der Suche nach einer eigenen authentischen philosophischen Sprache.

Peter Maximowitsch geht dieser Suche nach und stößt dabei auf einen performativen Widerspruch, in den Schestow sich in seinem Versuch, sich der Philosophie gänzlich zu entledigen, verwickelt. Er lässt sich sogar selbst in diesen Widerspruch höchst produktiv hineinziehen, denn in seiner Untersuchung stellt er Schestow vor allem im Verhältnis zu denjenigen Denkern vor, von denen er sich abgrenzen wollte: Nietzsche, Plotin, Kierkegaard sowie Husserl. Er kommt dabei zu dem überraschenden Schluss, dass sich gerade die wichtigsten menschlichen Erfahrungen der Philosophie und ihrer systematischen Darstellung entziehen und sich nur in poetischen oder absurden Formen zum Ausdruck bringen lassen.



Smarte neue Arbeitswelt? Ein schonungsloser Blick hinter ihre glänzenden Oberflächen

SIMON SCHAUPP
TECHNOPOLITIK VON UNTEN

ALGORITHMISCHE ARBEITSSTEUERUNG
 UND KYBERNETISCHE PROLETARISIERUNG

Matthes & Seitz Berlin

Simon Schaupp
Technopolitik von unten
 Algorithmische Arbeitssteuerung und
 kybernetische Proletarisierung

Erscheint am 26. August 2021

circa 320 Seiten, broschiert
 € 20,00 (D) / € 20,60 (A)
 ISBN 978-3-7518-0332-8

 WG 2 970

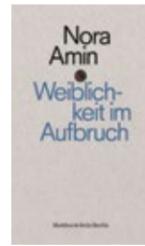
Simon Schaupp, 1988 in Freiburg geboren, ist Soziologe und arbeitet als Oberassistent am Lehrstuhl für Sozialstrukturanalyse der Universität Basel. Er forscht und publiziert zur Digitalisierung der Arbeitswelt sowie zu aktuellen und historischen sozialen Konflikten.

Von der Pflege bis ans Fließband: Es gibt kaum noch einen Bereich der Erwerbsarbeit, der nicht von der Digitalisierung betroffen ist. Sie erscheint dabei als unausweichliches Schicksal. Simon Schaupp vollzieht einen Perspektivenwechsel. Ausgehend von Momenten des Konflikts zeigt sich die Digitalisierung der Arbeitsprozesse selbst als umkämpftes Terrain. Im Zentrum von *Technopolitik von unten* stehen deshalb die Beschäftigten: Mit welchen Strategien reagieren sie auf die Polarisierung der Arbeitswelt in hochqualifizierte Digitalexpert:innen und manuell Tätige, die, algorithmisch gesteuert und prekär beschäftigt, zunehmend ersetzbar werden? Um das zu beantworten, hat Schaupp mit Manager:innen, Ingenieur:innen und Arbeiter:innen gesprochen, politische Organisationsversuche begleitet und selbst mehrere Monate als Kurierfahrer und in der Elektroindustrie gearbeitet. Seine Forschung macht deutlich: Überall, wo algorithmische Arbeitssteuerung als Mittel der Verdichtung und Entwertung menschlicher Arbeit eingesetzt wird, finden sich auch Vorgänge des Widerstandes und der Selbstorganisation. Schaupps Studie fordert uns so zu einer Revision des Bildes heraus, das wir uns von der Digitalisierung gemacht haben.

punctum – Die Gegenwart auf den Punkt gebracht



Nora Amin
Tanz der Verfolgten
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-75180-321-2



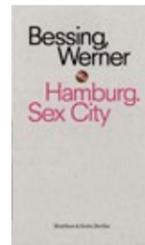
Nora Amin
Weiblichkeit im Aufbruch
€14,00 (D) / €14,40 (A)
ISBN 978-3-95757-571-5



Justus Bender
Der Plan
€10,00 (D) / €10,30 (A)
ISBN 978-3-7518-0319-9



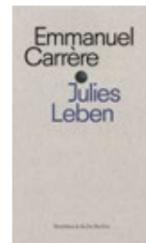
Joachim Bessing,
Christian Werner
Bonn. Atlantis der BRD
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-95757-715-3



Joachim Bessing,
Christian Werner
Hamburg. Sex City
€16,00 (D) / €16,50 (A)
ISBN 978-3-95757-856-3



Emmanuel Carrère
Brief an eine Zoowärterin aus Calais
€12,00 (D) / €12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-448-0



Emmanuel Carrère
Julies Leben
€10,00 (D) / €10,30 (A)
ISBN 978-3-95757-885-3



Andreas Malm
Klima|x
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-75180-307-6



Thomas Palzer
Vergleichende Anatomie
€10,00 (D) / €10,30 (A)
ISBN 978-3-95757-557-9



Guillaume Paoli
Soziale Gelbsucht
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-95757-805-1



Nathalie Quintane
Wohin mit den Mittelklassen?
€12,00 (D) / €12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-553-1



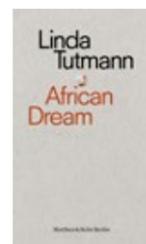
Youssef Rakha
Arab Porn
€12,00 (D) / €12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-382-7



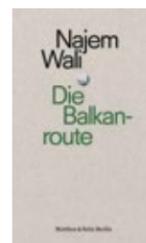
Josef H. Reichholf
Die Bereinigung der Natur
€12,00 (D) / €12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-630-9



Felwine Sarr,
Bénédicte Savoy
Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter
€18,00 (D) / €18,50 (A)
ISBN 978-3-95757-763-4



Linda Tutmann
African Dream
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-95757-717-7



Najem Wali
Die Balkanroute
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-95757-451-0



Christian Welzbacher
Iran, Ordibehescht 1396
€15,00 (D) / €15,50 (A)
ISBN 978-3-95757-641-5



Christina Wessely
Löwenbaby
€10,00 (D) / €10,30 (A)
ISBN 978-3-95757-716-0



Byung-Chul Han Infokratie



Weltweit
mehr als 1 Million
verkaufte Exemplare,
in über
30 Sprachen
übersetzt



Byung-Chul Han
Palliativgesellschaft
€ 10,00 (D) / € 10,30 (A)
ISBN 978-3-95757-269-1



Byung-Chul Han
Transparenzgesellschaft
€ 10,00 (D) / € 10,30 (A)
ISBN 978-3-88221-595-3



Byung-Chul Han
Müdigkeitsgesellschaft
€ 10,00 (D) / € 10,30 (A)
ISBN 978-3-88221-616-5



Byung-Chul Han
Im Schwarm
Ansichten des Digitalen
€ 12,80 (D) / € 13,20 (A)
ISBN 978-3-88221-037-8



Byung-Chul Han
Agonie des Eros
mit einem Vorwort von
Alain Badiou
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-277-6



Byung-Chul Han
Kapitalismus und Todestrieb
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
ISBN 978-3-95757-830-3



Byung-Chul Han
Gute Unterhaltung
*Eine Dekonstruktion
der abendländischen
Passionsgeschichte*
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A)
ISBN 978-3-95757-275-2



Byung-Chul Han
Infokratie
*Digitalisierung und
die Krise der Demokratie*

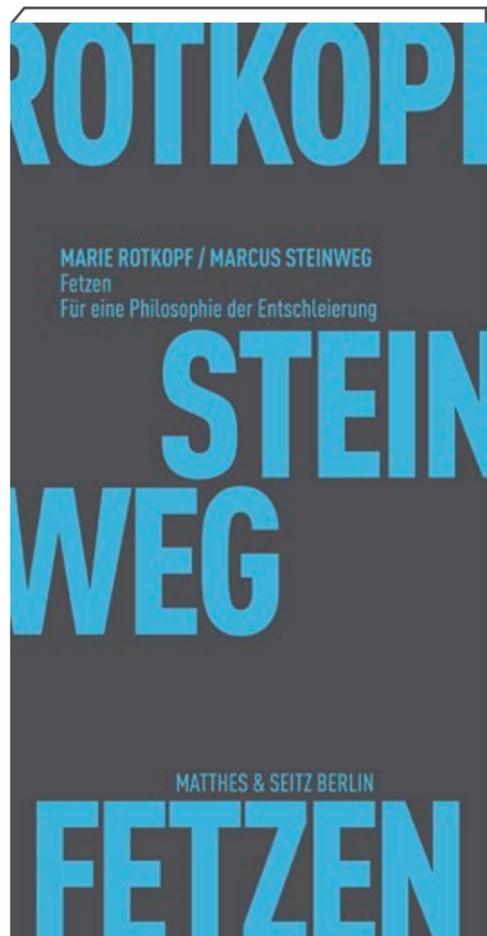
»Der meist-
gelesene lebende
deutsche Philosoph
der Gegenwart
ist Koreaner.«
EL PAÍS

Erscheint am 22. Juli 2021

circa 90 Seiten
Klappenbroschur
€ 10,00 (D) / € 10,30 (A)
ISBN 978-3-75180-526-1
WG 1 520

Byung-Chul Han, 1959 in Seoul geboren, studierte in Freiburg im Breisgau und München Philosophie, deutschsprachige Literatur und katholische Theologie. Er war Professor für Philosophie und Kulturwissenschaft an der Universität der Künste Berlin. Seine Publikationen, die sich u. a. mit der Kritik am Neoliberalismus beschäftigen, wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Ohne dass es in Deutschland zur Kenntnis genommen wurde, hat sich Byung-Chul Han inzwischen zu einem Philosophen internationalen Ranges entwickelt. Bei Matthes & Seitz Berlin erschienen bislang zehn Bücher, darunter *Müdigkeitsgesellschaft*, *Agonie des Eros*, *Transparenzgesellschaft*, *Im Schwarm* und *Palliativgesellschaft*.

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Wir sind benommen vom Kommunikations- und Informationsrausch. Gleichzeitig spüren wir eine Ohnmacht angesichts des Tsunamis der Information, die deformative, destruktive Kräfte entfaltet. Die Digitalisierung erfasst inzwischen auch den Bereich des Politischen und führt zu massiven Verwerfungen im demokratischen Prozess. Wahlkämpfe als Informationskriege werden mit allen erdenklichen technischen und psychologischen Mitteln geführt. Social Bots, die automatisierten Fake-Accounts in den sozialen Medien, verbreiten Fake News, Hetze und Hass und beeinflussen die politische Meinungsbildung. Troll-Armeen greifen in die Wahlkämpfe ein, indem sie gezielt Desinformation betreiben. Verschwörungstheorien und Propaganda beherrschen die politische Debatte. Mittels digitaler Psychometrie und Psychopolitik wird versucht, das Wahlverhalten unter Umgehung bewusster Entscheidung zu beeinflussen. Byung-Chul Hans neuer Essay beschreibt die heutige Krise der Demokratie, indem er sie auf den digitalen Strukturwandel der Öffentlichkeit zurückführt. Han gibt der Krise einen Namen: Infokratie und verortet sie im Informationsregime als neue Herrschaftsform.



Marie Rotkopf, Marcus Steinweg
Fetzen
Für eine Philosophie der Entschleierung

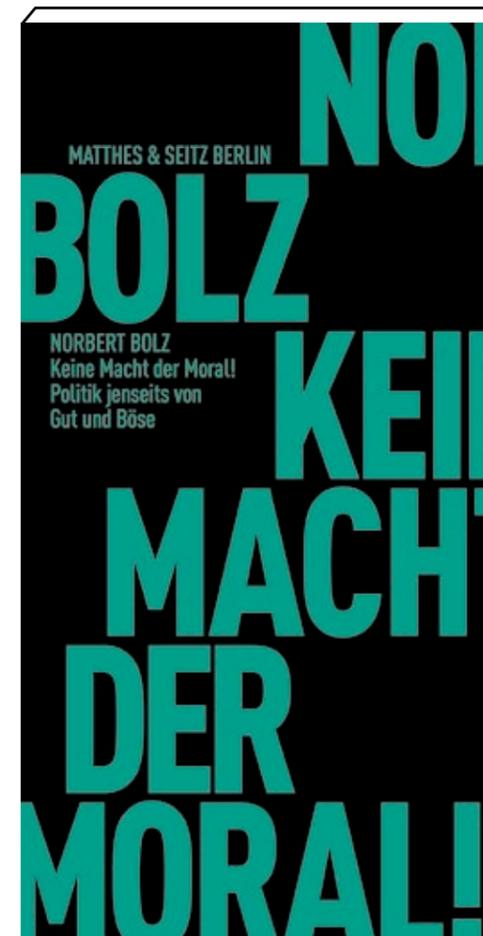
Erscheint am 21. Oktober 2021

circa 205 Seiten
 Klappenbroschur
 € 15,00 (D) / € 15,50 (A)
 ☴ Auch als E-Book erhältlich
 ISBN 978-3-7518-0523-0
 WG 1 920

Marie Rotkopf, 1975 in Paris geboren, ist Autorin, Dichterin und Kulturkritikerin. Sie lebt seit mehreren Jahren in Deutschland, um darüber nachdenken zu können, was aus Europa geworden ist. Rotkopf beschäftigt sich mit der Konstruktion und Kommunikation von Macht. Sie interessiert sich für die Umschreibung der Geschichte und für die Poesie der Welt.

Marcus Steinweg, 1971 in Koblenz geboren, lebt in Berlin und ist Professor für Kunst und Theorie an der Kunstakademie Karlsruhe. Er arbeitet seit den 1990er-Jahren mit den Künstlern Thomas Hirschhorn und Rosemarie Trockel zusammen. Sein umfangreiches philosophisches Werk erscheint in Einzelbänden bei Matthes & Seitz Berlin.

Eine Schriftstellerin und ein Philosoph tun sich zusammen, um sich zu fetzen? Der vorliegende Text jedenfalls ist ein Gewebe aus Sprachfetzen, die auf verschiedenen Ebenen miteinander kommunizieren. Motive wie Macht, Gewalt, Sex, Liebe, Angst, Schmerz spiegeln sich in einem Satz des Psychoanalytikers Jacques Lacan: »Jede wahre Liebe mündet auf den Hass.« Es sind Geschichten von Paaren, die zusammen gehören wie Greta Thunberg und Pierre Casiraghi, Carolin Emcke und die CIA, Jacques Derrida und Marguerite Duras. Schlussendlich machen sich Rotkopf und Steinweg an die Dekonstruktion der French Theory. Sie weigern sich, in dieser faszinierenden, so offenen wie entschiedenen Komposition sich verschränkender Aphorismen, Gedanken und Gedichte die unversöhnlichen und widersprüchlichen Anteile von Wirklichkeit auszuschließen. So aktivieren sie den Entschleierungsprozess des poetischen wie philosophischen Denkens, um festzustellen, dass der Schleier oft nichts verbirgt, weshalb die Philosophie der Entschleierung feststellt: Die Masken haben ihre Brauchbarkeit verloren. Die Masken sind gefallen.



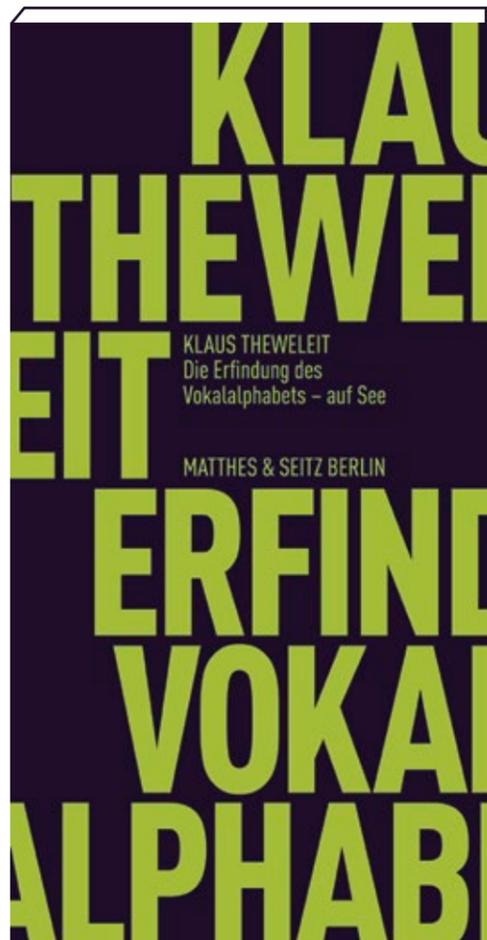
Norbert Bolz
Keine Macht der Moral!
Politik jenseits von Gut und Böse

Erscheint am 12. August 2021

circa 160 Seiten
 Klappenbroschur
 € 15,00 (D) / € 15,50 (A)
 ☴ Auch als E-Book erhältlich
 ISBN 978-3-7518-0519-3
 WG 1 970

Norbert Bolz, 1953 in Ludwigshafen am Rhein geboren, ist Philosoph und Kommunikationswissenschaftler. Er lehrte bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2018 als Medienwissenschaftler an der Freien Universität Berlin. Seine Publikationsthemen kreisen um das Thema der Veränderung moderner Gesellschaften bzw. die zunehmende Versunsicherung postmoderner Gesellschaften. Zuletzt erschien bei Matthes & Seitz Berlin: *Die Avantgarde der Angst*.

Ist Politik moralisch? Keinesfalls, meint Norbert Bolz. Sie ist vielleicht ideologisch, Kampfplatz widerstreitender Interessen – aber gut und schlecht sind hier keine Tatsachen, sondern bestenfalls Verhandlungssache. In seinem neuen Essay fordert der streitbare Philosoph und Medienwissenschaftler daher die Emanzipation der Politik von der Moral und stellt sich damit in die Tradition der Staatsräson von Machiavelli bis Max Weber. Bolz kritisiert die Rhetorik von Protestbewegungen und NGOs, deren Waffe die Emotionalisierung und Moralisierung politischer Fragestellungen ist und deren Verachtung der Realpolitik gilt. Die Politisierung aller Lebensbereiche und die damit einhergehende Moralisierung aller Politik führt zur Entdifferenzierung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse. Mit Blick auf die (Theorie-)Geschichte unserer westlichen Demokratien von Aristoteles über Machiavelli und Hobbes bis Rousseau und Schmitt zeichnet Bolz die Entwicklung des Verhältnisses von Politik und Moral nach. Der Autor knüpft damit an seinen Essay *Die Avantgarde der Angst* an und gibt seinen dortigen Überlegungen einen theoretischen Überbau.



Klaus Theweleit
Die Erfindung des Vokalalphabets – auf See



Erscheint am 2. September 2021

circa 280 Seiten
Klappenbroschur
€ 16,00 (D) / € 16,50 (A)
☞ Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-7518-0331-1
 WG 1 510

Klaus Theweleit, 1942 in Ostpreußen geboren, studierte Germanistik und Anglistik. Heute lebt er als freier Schriftsteller mit Lehraufträgen in Deutschland, den USA, der Schweiz und Österreich. Zwischen 1998 und 2008 war Theweleit Professor für Kunst und Theorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er wurde bekannt durch sein Monumentalwerk *Männerphantasien* (1977/78), das bei Matthes & Seitz Berlin 2019 in Neuauflage erschienen ist. Zuletzt ist bei Matthes & Seitz Berlin außerdem mit dem Band *Warum Cortes wirklich siegte* (2020) der Abschluss seiner *Pocahontas-Tetralogie* erschienen.

Wer hat es erfunden, das Vokalalphabet? Kam es aus der Donaukultur nach Süden, brachten es die Phönizier auf ihren Handelsrouten mit, oder hat es seine Wurzeln doch in den semitischen Sprachen des Nahen Ostens? War es gar Homer, der es im Alleingang erschuf, als er die *Illias* und die *Odyssee* dichtete? Klar ist, dass sich um 800 v. Chr. das Vokalalphabet vom östlichen Mittelmeerraum ausgehend durchsetzt. In vielen Kulturtheorien sind Alphabetisierung und Demokratisierung aufs Engste verknüpft: Die massive Reduktion der nötigen Zeichen bei enormer Ausweitung des mit ihnen Ausdrückbaren stellt in ihnen einen Umschlagpunkt der Geschichte dar. Präzise und angriffslustig zugleich nimmt Klaus Theweleit die Fäden auf. Das Vokalalphabet, so seine spekulative Rekonstruktion, ist eine Erfindung von griechischen Händlern und Piraten, die auf keinen festen Heimathafen mehr zusteuern konnten. Auf stürmischer See trägt der Vokal einfach besser. Die im Versmaß des Hexameters memorierten Epen wurden zum zentralen Mittel der Kommunikation von Zugehörigkeit. *Die Erfindung des Vokalalphabets – auf See* ist eine rasante Reise zu den Ursprüngen der europäischen Kultur.



Daniel Illger
Kosmische Angst

Erscheint am 21. Oktober 2021

circa 240 Seiten
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0522-3
 WG 1 526

Daniel Illger, 1977 in Bergisch Gladbach geboren, ist Schriftsteller und Filmwissenschaftler. Der erste Band seiner Fantasy-Trilogie *Skargat* wurde 2016 mit dem Seraph-Preis für das beste Debüt ausgezeichnet. 2019 erschien seine Studie *Grüne Sonnen. Poetik und Politik der Fantasy am Medium Videospiele*.

Wenn ich tot bin, bin ich nicht mehr da. Der Gedanke, so grausam wie aufregend, löst einen Schwindel aus, denn er berührt die Unmöglichkeit, den eigenen Tod zu fassen. Daniel Illger erkennt in diesem Schwindel das Anliegen einer *weird fiction*, als deren wichtigster Autor H.P. Lovecraft gilt. Illger identifiziert die kosmische Angst als eine ästhetische Erfahrung, die aus der Auflösung der grundlegenden Koordinaten unserer Existenz den größten Horror, aber auch ein berausches Gefühl der Befreiung zieht. Die kosmische Angst gestaltet das Phantasma der Ich-Auflösung als ein unablässiges Hinabstürzen in unauslotbare Tiefen. In ihr erkennt Illger die Angst unserer Zeit. Ihr Grauen gründet einerseits in der wissenschaftlich plausibilisierten Diagnose, dass das Universum ein sinn- und seelenloser Ort ist, andererseits aber in dem Abgrund der Transzendenz selbst. Bezogen auf die Krisendiagnosen der Gegenwart lässt sich das Projekt einer Kunst, die im Zeichen kosmischer Angst steht, dann als Versuch begreifen, das Ich in der Spannung zwischen Angst vor und Lust an der eigenen Auflösung zu verorten.



Moritz Senarclens de Grancy
Der heißeste Wunsch der Menschheit

Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 120 Seiten
Klappenbroschur
€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)
ISBN 978-3-7518-0517-9



Moritz Senarclens de Grancy, 1972 in Hannover geboren, ist als Psychoanalytiker in freier Praxis in Berlin tätig. Er studierte Jura, Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft und wurde an der Humboldt-Universität zu Berlin zur Rolle der Metaphorik bei Freud promoviert. Seit 1999 schreibt er Kultur- und Fachrezensionen für Print, Online und Radio. 2018 erschien der Essayband *Selbstwissen*.

»Die Frage, was wir von der Zukunft erwarten können, wird im Wesentlichen davon bestimmt, was wir glauben, verloren zu haben«, schreibt Moritz Senarclens de Grancy in seinem bildungsreichen Essay und nimmt damit auf eine bislang unbeachtete, frühe These Freuds Bezug: Der »heißeste Wunsch der Menschheit«, so der Erfinder der Psychoanalyse, sei es, etwas zweimal tun zu dürfen. Dahinter steckt eine ambivalente Figur, die einerseits darauf aus ist, sich einem Vergangenheitsbild anhand von Wiederholungen anzunähern und zugleich mit ihm zu brechen, um endlich frei für die Zukunft zu werden. In einer raffinierten Volte erblickt Senarclens de Grancy den Ursprung der Sehnsucht in ebenjenem Urereignis, hinter das es kein Zurück mehr gibt: in der Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies. Der Wunsch nach der ewigen Wiederkehr des Vergangenen und unsere Vertreibung aus dem Paradies bilden ein geistvolles und unterhaltsames Geflecht, in dem auch unsere alltägliche Lebenswelt nicht zu kurz kommt.



Michael Hampe, Kai Marchal
Weisheit
Neun Versuche

Mit Beiträgen von

Michael Krüger
Gert Scobel
Daniel Strassberg
Christian Unverzagt
Kai Marchal
Michael Hampe
Elisa Duca
Andreas Walther
Shi Chao-hwei

Erscheint am 7. Oktober 2021

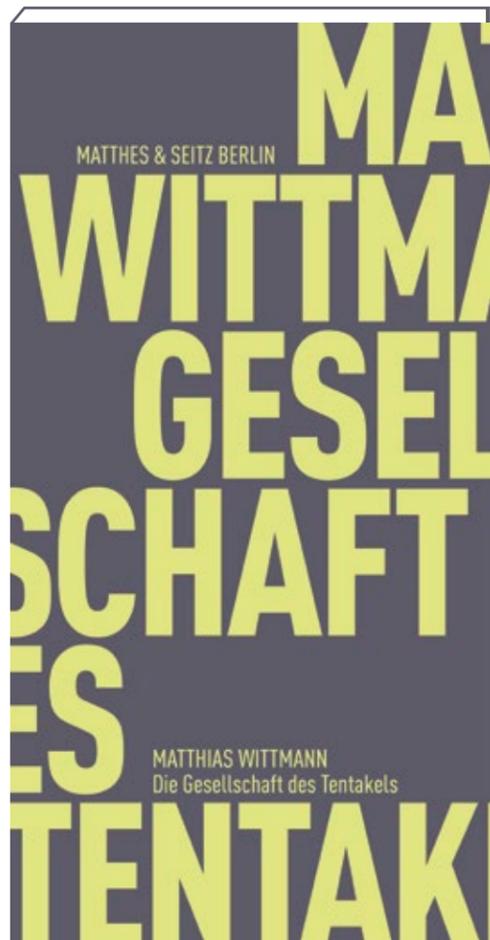
circa 220 Seiten
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0528-5



Kai Marchal, 1974 in Wilhelmshaven geboren, lebt mittlerweile in Taipeh und lehrt Philosophie an der National Chengchi University. Er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche und literarische Texte in deutscher, englischer und chinesischer Sprache. Marchals literarischer Reisebericht *Tritt durch die Wand und werde, der du (nicht) bist* erscheint diesen Herbst in der Reihe MSB Paperback als Neuauflage.

Michael Hampe, 1961 in Hannover geboren, studierte Philosophie, Psychologie und Germanistik in Heidelberg und Cambridge. 1994 wurde er mit dem Gerhard-Hess-Förderpreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Seit 2003 ist Hampe Professor für Philosophie an der ETH Zürich.

»Weisheit« ist ein Begriff, mit dem die westliche Philosophie heute wenig anfangen kann, und doch waren es die Gründerväter auch der westlichen Philosophie, allen voran Sokrates, die sich mit der »Weisheit« beschäftigt haben. Immer geht es ihnen darum, das Leben zu ändern und dem Getriebe unserer Welt, die wir heute als kapitalistisch bezeichnen, zu entkommen. Michael Hampe und Kai Marchal unternehmen nun zusammen mit anderen Wissenschaftler:innen und Poet:innen den höchst anregenden und durchaus vergnüglichen Versuch, Konzepte von Weisheit – seien sie theoretisch, narrativ, poetisch, kontemplativ oder meditativ – näher zu bestimmen und zu vermitteln – in der Überzeugung, dass die allgemeine und sich stetig vertiefende Kenntnis der Lebenslehren der unterschiedlichen Kulturkreise nicht nur akademisch eine dringende Aufgabe darstellt, sondern auch für ein mögliches, globalisiertes, friedliches, gedeihliches und auf Dauer fortsetzbares Alltagsleben von Bedeutung ist.



Matthias Wittmann
Die Gesellschaft des Tentakels

Erscheint am 23. September 2021

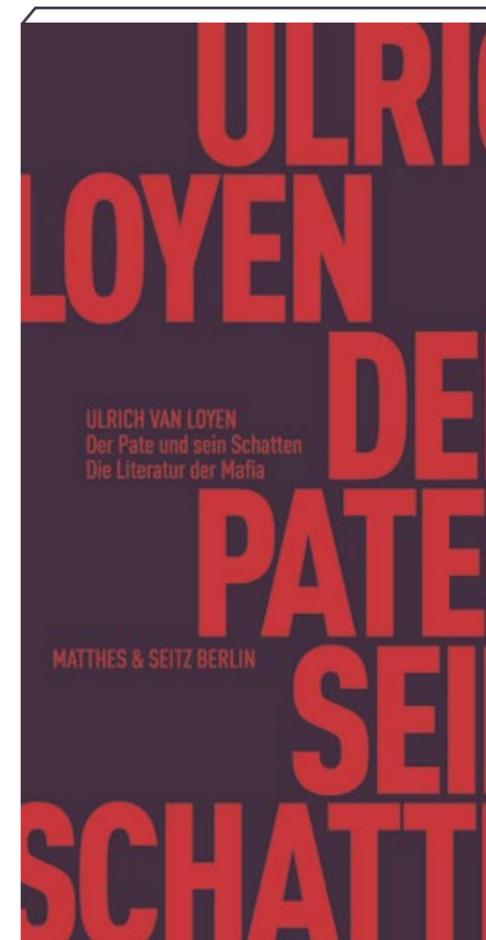
circa 150 Seiten
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0516-2



Matthias Wittmann, 1976 in Wien geboren, ist Medientheoretiker, Schriftsteller und Kurator sowie Literatur- und Filmkritiker. Er promovierte 2013 als Medienwissenschaftler zum Thema *MnemoCine. Die Konstruktion des Gedächtnisses in der Erfahrung des Films*. 2009–2019 forschte und lehrte er am Seminar für Medienwissenschaft der Universität Basel, mit den Schwerpunkten Film, Screenology, mediale Mnemographien und transkulturelle Bildforschung (v.a. Kino des Iran). 2021 war er Gastprofessor an der Universität Wien (Theater-, Film- und Medienwissenschaft).

Der skelettlose Krake ist ein Virtuose der Veruneindeutigung, Sand im Getriebe einer Verwaltung, die keine Ambiguität duldet. Seine Absonderlichkeit macht den Kraken als unaufhörliche Abweichung – auch von sich selbst – unberechenbar. Die Figur des Tentakels dient in diesem außergewöhnlichen Essay sowohl der Analyse und Kritik des Bestehenden als auch dem Gegenentwurf eines Noch-Nicht. Im sich entspinnden Dialog zwischen den Krakengestalten in Zoologie und Mythologie, Medien- und Kulturtheorie, Phänomenologie und politischer Philosophie sowie Film-, Literatur- und Kunstgeschichte kommt es zu überraschenden Wendungen, aus deren Zugriff sich der Krake immer wieder entwindet, um Formen eines epistemischen Ungehorsams durchzuspielen, die schließlich bei einem neuen Gesellschaftsvertrag ankommen, basierend auf der Anerkennung von Schutzlosigkeit und Verletzlichkeit.

Matthias Wittmann beleuchtet blinde Flecken unserer Gesellschaft und etabliert mit dem Kraken eine Gestalt unserer krisenhaften Gegenwart sowie eine Figur der Störung menschlicher Wissensordnungen.



Ulrich van Loyen
Der Pate und sein Schatten
Die Literatur der Mafia

Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 150 Seiten
Klappenbroschur
€ 15,00 (D) / € 15,50 (A)
ISBN 978-3-7518-0518-6



Ulrich van Loyen, 1978 in Dresden geboren, ist Ethnologe und Literaturwissenschaftler. Er arbeitet nach mehreren Stationen in Italien und Deutschland am Lehrstuhl für Medientheorie der Universität Siegen. Bei Matthes & Seitz Berlin erschien zuletzt unter dem Titel *Neapels Unterwelt* seine viel beachtete Ethnografie über die Möglichkeit einer Stadt.

Weit bekannt ist die Anekdote, dass die Mafiadarsteller aus den Hollywoodfilmen ihre realen Vorbilder dahingehend beeinflusst haben, die Waffen schräg und nicht gerade zu halten. Und der Erfolg von Roberto Savianos Büchern über die Gomorra und die Kinderclans zeugt von einem weit über Italien hinausreichenden Interesse der bürgerlichen Gesellschaft an der Struktur und den Geschichten des organisierten Verbrechens. Aber wie viel Mafia erzählt die Literatur und wie viel Literatur steckt in der Mafia? Diese auf ethnologischer Feldarbeit und literaturwissenschaftlicher Theorie gründende Reflexion liest die Werke der Briganten-Literatur, erzählt von den Paten, die ihre eigene Geschichte in Versform verfassen. Mafiakultur ist ein Sammelbegriff, der von einem Zusammenschluss außerhalb des Staates und abseits der Wohlhabenden handelt, von einer revolutionären Kraft, die auf konservativen Werten fußt: Familie, Liebe, Ehre und Rache, wo sie eben geboten ist. Es ist die Möglichkeit, die eigenen Verhältnisse zumindest in der Vorstellung zu überwinden und Teil einer Geschichte zu werden, deren Fortschreibung eng mit der Literatur über sie verbunden ist.



Wolfgang Welsch
Umdenken
Miniaturen zu Hegel

Erscheint am 23. September 2021

circa 180 Seiten
 Klappenbroschur
 € 16,00 (D) / € 16,50 (A)
 ISBN 978-3-7518-0521-6



Wolfgang Welsch, 1946 geboren, lehrte Philosophie u. a. an der FU sowie an der Humboldt-Universität zu Berlin, an den Universitäten Bamberg und Jena sowie an der Stanford University und der Emory University. 1992 erhielt er den Max-Planck-Forschungspreis und 2016 den Premio Internazionale d'Estetica. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Anthropologie und Epistemologie sowie philosophische Ästhetik. Welsch veröffentlichte zahlreiche Bücher, bei Matthes & Seitz Berlin zuletzt *Im Fluss. Leben in Bewegung*.

Vielen gilt Hegel als unlesbar, sogar als unsinnig – anderen hingegen als Vollendungsgestalt jeglicher Philosophie. Eines zumindest ist sicher: Hegels Texte sind schwierig. – Oder? Fragt man Wolfgang Welsch, entgegnet er unerschrocken: »Man lobt eine Philosophie nicht, indem man sie für schwierig erklärt. Man dient ihr, indem man ihren Gehalt verständlich macht.« In seinem neuen Buch bringt uns Welsch einige der wichtigen Konzeptionen Hegels auf zugängliche Weise näher. In elf Kapiteln widmet er sich unter anderem der berühmten Trias von Sein – Nichts – Werden, dem schwierigen Verhältnis von Vernunft und Wirklichkeit, dem Begriff der Subjektivität sowie dem von Hegel ausgerufenen Ende der Kunst. Dabei stellt Welsch immer wieder fest: Hegel deckt in unseren Überzeugungen Irrtümer auf und zeigt, dass womöglich das Gegenteil des Offensichtlichen wahr sein könnte. Er bringt uns zum Umdenken: das ändert die Richtung unseres Denkens, aber auch seine Form. Souverän hilft Wolfgang Welsch uns bei dieser Verwandlung .



Raimar Zons
Die Welt flach legen

Erscheint am 11. November 2021

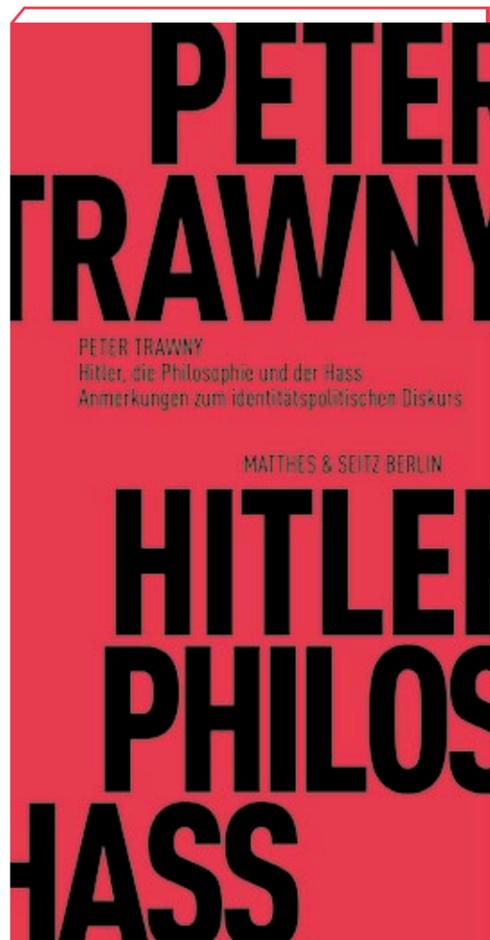
circa 120 Seiten
 Klappenbroschur
 € 14,00 (D) / € 14,40 (A)
 ISBN 978-3-7518-0525-4



Raimar Zons, 1947 geboren, ist Literaturwissenschaftler und Honorarprofessor an der Universität Konstanz. 2004 bis 2012 leitete er die Verlage Wilhelm Fink und Ferdinand Schöningh als Geschäftsführer und bis 2016 als Generalbevollmächtigter. 2016 war er außerdem Fellow des Wiener Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (IFK).

Wir kartografieren, vermessen, rechnen, programmieren und wir schreiben – auf künstlichen Flächen. Wir verdanken ihnen unsere primären Kulturtechniken: Bild, Schrift, Ziffer. Künstlichen Flächen ermöglichen es uns, die Welt von außen zu sehen. Ein ungeheures Werkzeug, das es uns zu erlauben scheint, sie durch und durch zu beherrschen. Aber machen wir nicht mehr und mehr die Erfahrung, dass wir es sind, die von unseren Berechnungen und Algorithmen beherrscht werden?

Raimar Zons' Essay beschreibt unterschiedliche Verflachungsereignisse: der Tiefe, des Grundes, der Kultur, der Künste, der globalen Welt. Er richtet den Blick nicht auf die offensichtlichen Errungenschaften der künstlichen Flächen, sondern auf unser verändertes Weltverhältnis, unser In-der-Welt-Sein. Denn die Verflachung der Welt ist auch eine Verlustgeschichte, in der unsere Lebendigkeit auf dem Spiel steht.



Peter Trawny
**Hitler, die Philosophie
 und der Hass**
*Anmerkungen zum
 identitätspolitischen Diskurs*

Eine
 philosophische
 Lektüre von Hitlers
Mein Kampf

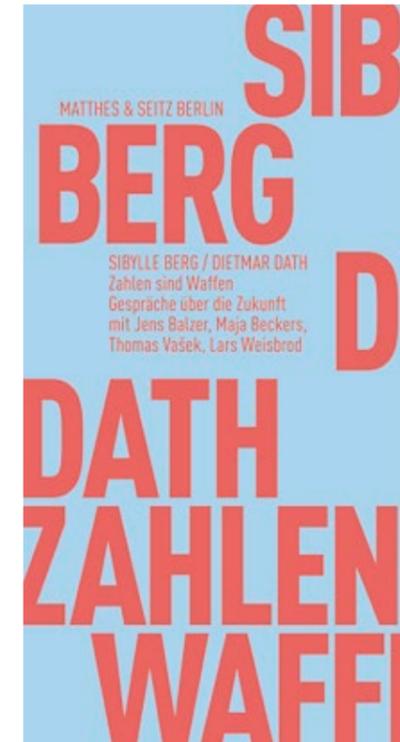
Erscheint am 7. Oktober 2021

circa 112 Seiten
 Klappenbroschur
 € 14,00 (D) / € 14,40 (A)
 ISBN 978-3-7518-0529-2
 WG 1 526

Peter Trawny, 1964 in Gelsenkirchen geboren, ist Philosoph und lehrte an den Universitäten Wuppertal, Wien und Shanghai. Er ist Mitherausgeber der Martin Heidegger-Gesamtausgabe und veröffentlichte zahlreiche Bücher bei Matthes & Seitz Berlin u. a. *Medium und Revolution*, *Technik.Kapital.Medium*, *Ins Wasser* geschrieben.

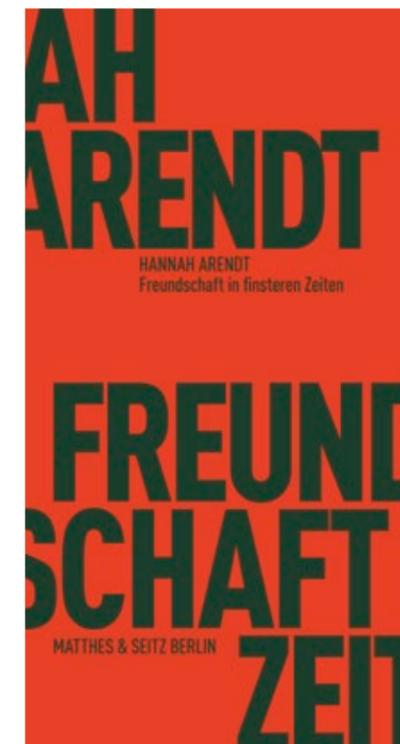
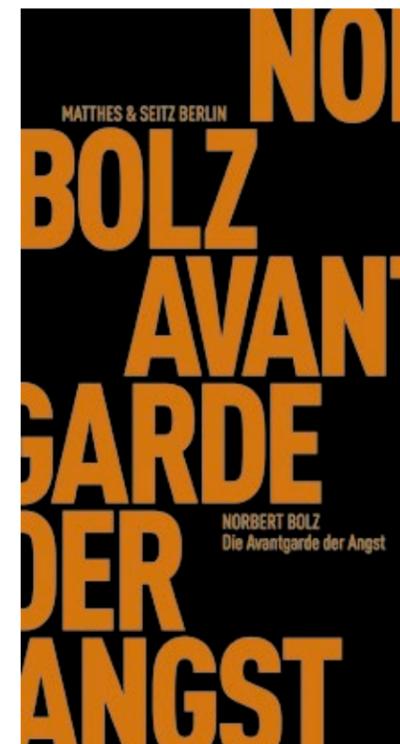
Zu glauben, der europäische Diskurs könne den Nationalsozialismus wie ein Objekt auf Distanz halten, ist im besten Fall eine naive Hypothese, im schlimmsten Fall aber ein politischer Fehler. Man tut dann so, als hätte der Nationalsozialismus mit dem Rest von Europa, mit den anderen Philosophen, mit anderen politischen und religiösen Sprachen keinen Kontakt gehabt, betont Jacques Derrida in einem Gespräch mit Didier Eribon. Und doch haben Philosophinnen und Philosophen seit dem Zweiten Weltkrieg bis heute die wichtigsten Selbstdarstellungen des Nationalsozialismus ignoriert. Adolf Hitlers *Mein Kampf* gilt noch immer als ein Buch, das einer philosophischen Auseinandersetzung nicht würdig ist. Diese Haltung wirft ein Licht auf die Philosophie selbst. Findet sie in *Mein Kampf* womöglich zu viel von sich selbst? Und was ist es genau, was sie dort findet? Trawnys Lektüre von Hitlers Buch geht der Möglichkeit einer Kontinuität von Philosophie und Nationalsozialismus nicht aus dem Weg. Es ist die Begegnung mit einem Hass, der uns allein schon deshalb bedroht, weil er einmal die Macht ergriffen und das Leben der Gesellschaft beherrscht hat. Es gibt keinen Grund zu meinen, der Hass wäre vergangen.

Bestseller aus der Reihe Fröhliche Wissenschaft



Nicola Gess
Halb Wahrheiten
Zur Manipulation von Wirklichkeit
 € 14,00 (D) / € 14,40 (A)
 ISBN 978-3-75180-512-4

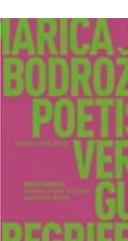
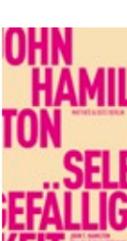
Dath, Berg, Balzer (Hg.),
 Weisbrod (Hg.), Vašek (Hg.),
 Beckers (Hg.)
Zahlen sind Waffen
Gespräche über die Zukunft
 € 10,00 (D) / € 10,30 (A)
 ISBN 978-3-95757-960-7



Norbert Bolz
Die Avantgarde der Angst
 € 14,00 (D) / € 14,40 (A)
 ISBN 978-3-95757-951-5

Hannah Arendt,
 Matthias Bormuth (Hg.)
**Freundschaft
 in finsternen Zeiten**
*Die Lessing-Rede mit
 Erinnerungen von
 Richard Bernstein,
 Mary McCarthy,
 Alfred Kazin und Jerome Kohn*
 € 12,00 (D) / € 12,40 (A)
 ISBN 978-3-95757-606-4

Backlist Fröhliche Wissenschaft

 <p>Giorgio Agamben Das Geheimnis des Bösen € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-95757-097-0</p>	 <p>Giorgio Agamben Andreas Hiepko Das Abenteuer. Der Freund € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-95757-340-7</p>	 <p>Giorgio Agamben Andreas Hiepko Was ist Wirklichkeit? € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-95757-799-3</p>	 <p>Kasimir Malewitsch Walter Koschmal Selbstzeugnisse € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-95757-868-6</p>	 <p>Luise Meier MRX Maschine € 14,00 (D) / € 14,40 (A) ISBN 978-3-95757-548-7</p>	 <p>Jean-Luc Nancy Dietrich Sagert Mein Gott! € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-7518-0500-1</p>
 <p>Hannah Arendt Sokrates. Apologie der Pluralität € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-95757-168-7</p>	 <p>Alain Badiou Jean-Luc Nancy Jan Völker Deutsche Philosophie. Ein Dialog € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-95757-350-6</p>	 <p>Georges Bataille Michel Surya Tim Trzaskalik Der Fluch der Ökonomie € 16,00 (D) / € 16,50 (A) ISBN 978-3-95757-807-5</p>	 <p>Christiane Nüsslein-Volhard Frank Fehrenbach Suse Grützmaker Schönheit der Tiere € 16,00 (D) / € 16,50 (A) ISBN 978-3-95757-457-2</p>	 <p>Martin Burckhardt Going Viral! € 14,00 (D) / € 14,40 (A) ISBN 978-3-75180-513-1</p>	 <p>Moritz Rudolph Der Weltgeist als Lachs € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-7518-0507-0</p>
 <p>Georges Bataille Rita Bischof Hegel, der Mensch und die Geschichte € 18,00 (D) / € 18,50 (A) ISBN 978-3-95757-353-7</p>	 <p>Rachel Bespaloff Stefanie Golisch Die Ilias € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-453-4</p>	 <p>Remo Bodei Daniel Creutz Das Leben der Dinge € 16,00 (D) / € 16,50 (A) ISBN 978-3-95757-225-7</p>	 <p>Birgit Recki Frank Fehrenbach Natur und Technik. Eine Komplikation € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-7518-0511-7</p>	 <p>Bénédicte Savoy Hanns Zischler, Philippa Sissis Die Provenienz der Kultur € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-95757-568-5</p>	 <p>Schalamow Lektüren € 16,00 (D) / € 16,50 (A) ISBN 978-3-95757-554-8</p>
 <p>Marica Bodrožić Poetische Vernunft im Zeitalter gusseiserner Begriffe € 14,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-727-6</p>	 <p>Hannes Böhlinger Leben im Dativ € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-954-6</p>	 <p>Lorraine Daston Dora Fischer-Barnicol Frank Fehrenbach Gegen die Natur € 14,00 (D) / € 14,40 (A) ISBN 978-3-95757-613-2</p>	 <p>Holger Schulze Ubiquitäre Literatur € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-873-0</p>	 <p>Judith N. Shklar Dirk Höfer Hannes Bajohr Der Liberalismus der Rechte € 16,00 (D) / € 16,50 (A) ISBN 978-3-95757-241-7</p>	 <p>Judith N. Shklar Hannes Bajohr Über Hannah Arendt € 14,00 (D) / € 14,40 (A) ISBN 978-3-95757-797-9</p>
 <p>Frank Fehrenbach Leonardo da Vinci. Der Impetus der Bilder € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-95757-800-6</p>	 <p>Günther Vogt Violeta Burckhardt Frank Fehrenbach Paradise Now € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-7518-0509-4</p>	 <p>László F. Földényi Dostojewski liest Hegel in Sibirien und bricht in Tränen aus € 10,00 (D) / € 10,30 (A) ISBN 978-3-88221-716-2</p>	 <p>Judith N. Shklar Hannes Bajohr Verpflichtung, Loyalität, Exil € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-95757-570-8</p>	 <p>Gustav Sjöberg zu der blühenden allmaterie € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-878-5</p>	 <p>Marcus Steinweg Subjekt und Wahrheit € 16,00 (D) / € 16,50 (A) ISBN 978-3-95757-478-7</p>
 <p>László F. Földényi Orte des lebendigen Todes € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-397-1</p>	 <p>John T. Hamilton Über die Selbstgefälligkeit € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-7518-0503-2</p>	 <p>Susannah Heschel Dirk Hartwig Moritz Buchner Georges Khalil Jüdischer Islam € 14,00 (D) / € 14,40 (A) ISBN 978-3-95757-341-4</p>	 <p>Eric Voegelin Dora Fischer-Barnicol Peter J. Opitz Unsterblichkeit € 12,00 (D) / € 12,40 (A) ISBN 978-3-95757-875-4</p>	 <p>Wolfgang Welsch Im Fluss € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-7518-0502-5</p>	 <p>Frank Witzel Marcus Steinweg Humor und Gnade € 15,00 (D) / € 15,50 (A) ISBN 978-3-95757-724-5</p>

Göhrener Str. 7, D-10437 Berlin

info@matthes-seitz-berlin.de
www.matthes-seitz-berlin.de

Verkehrsnummer: 11595

VERTRIEB Claudia Squara
vertrieb@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 58 59 87 80

PRESSE Benjamin Vieth
presse@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 44 30 88 50

LESUNGEN Luise Braunschweig
lesungen@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 47 39 98 05

RECHTE/LIZENZEN Loan Nguyen
l.nguyen@matthes-seitz-berlin.de
Tel. +49 (0)30 64 31 99 82

Vertretungen

BAYERN

Felix Wegener
Büro: Heindl / Wislperger
Montglasstraße 39, D-81679 München
Tel. 089 76 72 93 95 Fax 089 76 72 93 94
wegener@sinolog.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Heike Specht c/o VertreterServiceBuch
Schwarzwaldstr. 42,
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. 069 95 52 83 33 Fax 069 95 52 83 10
specht@vertreterservicebuch.de

BERLIN, BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN, SACHSEN, SACHSEN-ANHALT, THÜRINGEN

Peter Wolf Jastrow c/o Verlagsvertretungen
Jastrow + Seifert + Reuter
Cotheniusstraße 4, D-10407 Berlin
Tel. 030 44 73 21 80 Fax 030 44 73 21 81
service@buchart.org

HAMBURG, SCHLESWIG-HOLSTEIN, NIEDERSACHSEN, BREMEN

Bodo Föhr
Lattenkamp 90, D-22299 Hamburg
Tel. 040 51 49 36 67 Fax 040 51 49 36 66
bodo.foehr@web.de

HESSEN, SAARLAND, RHEINLAND-PFALZ, LUXEMBURG

Jochen Thomas-Schumann
Zum Bauernholz 1, D-21401 Thomasburg
Tel. 05859 97 89 66 Fax 05859 97 89 68
elajochen@t-online.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Karl Halfpap
Ehrenfeldgürtel 170, D-50823 Köln
Tel. 0221 9 23 15 94 Fax 0221 9 23 15 95
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

ÖSTERREICH

Anna Güll
Hernalser Hauptstraße 230/10/9, A-1170 Wien
Tel.: +43 (0)669 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

SCHWEIZ

Stephanie Brunner
s.brunner@scheidegger-buecher.ch
Urs Wetli
u.wetli@scheidegger-buecher.ch
Angela Kindlimann
a.kindlimann@scheidegger-buecher.ch
Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstrasse 10a,
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 (0)44 76 24 246 Fax +41 (0)44 76 24 249

Auslieferungen

DEUTSCHLAND & ÖSTERREICH

PROLIT Verlagsauslieferung GmbH
Postfach 9, D-35463 Fernwald
Ansprechpartnerin für den Buchhandel:
Julia Diehl
Tel. 0641-94 39 32 01 Fax 0641-94 39 389
j.diehl@prolit.de

SCHWEIZ

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16, CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 (0)44 7 62 42 00 Fax +41 (0)44 7 62 42 10

Impressum

STAND April 2021
Preis- und Programmänderungen
vorbehalten.

GESTALTUNG Pauline Altmann, Berlin
DRUCK Beltz Grafische Betriebe,
Bad Langensalza
ABBILDUNGEN Cover © nach
einem Motiv von Dirk Lebahn –
S. 2 © John Blom – S. 6 © James
Henry – S. 8 © privat – S. 10 © Julia
von Vietinghoff – S. 12 © Julia
von Vietinghoff – S. 14 © Steffen
Jagenburg – S. 16 © privat –
S. 18 © Radcliffe Archives – S. 20 ©
Angelika Osthues – S. 22 © privat –
S. 24 © Stanford University Press –
S. 34 © Michael Hudler

Der Herbst 2021 bei Matthes & Seitz Berlin

